

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

[illegible]

Dr. Strefemann will mit Poincaré verhandeln. — Besprechungen in Berlin über die letzten Eisenbahnunfälle.

Begrüßungsfeier der Deutschen Turnerschaft.

Kein deutscher Druck auf Litauen.

In der großen Festhalle in der Pfessia fand am Mittwochabend eine Begrüßungsfeier der Deutschen Turnerschaft statt. Nach einem Vortrage von Professor Bachem, Gelangens- und Aufstärkungen betrat Oberbürgermeister Dr. Adenauer als erster das Podium. Er rief den Turnern und Turnerinnen ein herzlich Willkommen zu. Ein deutsches Volksfest solle es werden, so sagte er, ein Fest aller Stände, aller Klassen, aller Stämme, Parteien und aller Konfessionen, das die Liebe zum Vaterland stärke, und vor allem solle es werden ein gewaltiges Belohnungs- und Aufstärkungs- und Volks- und zur deutschen Volksgemeinschaft. Der erste Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Professor Berger, hielt gleichfalls die Turner und Turnerinnen

Der englische Außenminister Chamberlain hat am Mittwoch im Unterhaus der Ansicht Ausdruck gegeben, daß Deutschland ebenso wie England und Frankreich in Rußland einen Schritt unternehmen werden, um die litauische Regierung zur Annahme der Völkerbündungsempfehlungen im litauisch-polnischen Konflikt zu bewegen. Hierzu darf darauf verwiesen werden, daß Deutschland keinen Kollektivschritt unternehmen kann, sondern daß der deutsche Gesandte in mehreren Demarchen in Rußland sich von der litauischen Regierung über den Standpunkt der litauischen Regierung in dem litauisch-polnischen Konflikt hat informieren lassen. Bei dieser Gelegenheit hat der deutsche Gesandte Morath die Gelegenheit genommen, auf den deutschen Standpunkt in der litauisch-polnischen Angelegenheit hinzuweisen. Der deutsche Standpunkt geht bekanntlich dahin, daß eine Kriegsgefahr im Osten infolge des polnisch-litauischen Streites für die gesamte europäische Lage Gefahren in sich trägt und daß infolgedessen alles vermieden werden muß, was zu einem derartigen Ausbruch des Streites führen könnte. Es ist jedoch unrichtig, wenn behauptet wird, daß Deutschland einen Druck auf Litauen in dieser Beziehung ausgeübt habe.

Oberleutnant Raphael muß noch ins Gefängnis.

Wie der amtliche preussische Presselienant mittheilt, hat die Nachprüfung durch die Straßpolizeistellungsbehörden ergeben, daß die ursprüngliche Annahme, nämlich in der Gesamtstrafe des früheren Oberleutnants Raphael enthaltenen Straftaten seien aus politischen Beweggründen begangen, nicht zutrifft. Soweit Raphael wegen Antistiftung zur verführten Gefangenenbefreiung verurteilt worden ist, steht es vielmehr an einem solchen Beweggrund. Den auf diese Straftaten entfallenden Teil der Gesamtstrafe wird er daher in voller Höhe, aber nunmehr als Gefängnisstrafe zu verbüßen haben. Wegen der Vollstreckung des hier noch verbleibenden Strafrestes hat die Staatsanwaltschaft das Erforderliche veranlaßt.

Die Betriebssicherheit der Reichsbahn

Besprechungen zwischen dem Reichsverkehrsminister und Dr. Dorpmüller

Das Auslieferungsbegehren der Befragung.

Die deutsche Regierung hat sich im Artikel IV des Rheinland-Abkommens verpflichtet müssen, Personen, die sich Vergehen gegen Angehörige der Besatzungsmächte haben zu Schulden kommen lassen, zu verhaften und an die Besatzungsbehörden auszuliefern. Formalmäßig ist gegen das Auslieferungsverlangen der Besatzungsbehörde daher nichts einzuwenden. Politisch allerdings ist eine derartige Forderung ein Schlag ins Gesicht. Man kann nicht auf der einen Seite den deutschen Außenminister einladen, zur Unterzeichnung des Kriegsschlichtungspaktes nach Paris zu kommen, und gleichzeitig auf der anderen Seite die Reichsregierung erluchen, drei Deutsche wegen Verleitung der französischen Flage einer fünfjährigen Zuchthausstrafe auszuliefern. Noch ein solches ist die barbarische Strafe und das Auslieferungsgehehen im Falle des Arbeiters Mery, der wegen des sogenannten Maximiliansauer Zwischenfalls zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden ist. Man kann nicht jahrelang in Worten und schönen Nebensätzen Locarno-Politik treiben, und dann plötzlich überholte Paragraphen aus der ersten Nachkriegszeit wieder ans Licht zerren. Der Fall zeigt aufs Neue den ganzen Trübsinn der Rheinlandbefehlung.

geringer Personalbelegung können nur von Fall zu Fall nachgeprüft werden. Auf dem Münchener Hauptbahnhof stellt sich die Kopfzahl gegenüber der Vorrangzeit trotz zur Zeit verminderter Betriebsaufgaben um 14 Prozent höher, als 1913. Der Gesamtpersonalbestand in Bayern betrug im Jahre 1927 16 Prozent mehr als in der Vorrangzeit, während das Gesamtpersonal der Deutschen Reichsbahn-gesellschaft im Jahre 1927 1,6 Prozent mehr betrug. Eine zu geringe Kopfzahl kann also nicht als Ursache der Unfälle angesehen werden. Trotzdem sind Maßnahmen zu treffen, um an Tagen besonders angeregten Dienstes Verstärkungen personal mehr als bisher vorzusehen.

Im Hinblick auf die Erörterungen der betrieblichen Verhältnisse wurde wegen des Siegelabdrucks Unfalles, der auf Fehler beim Gleis zurückzuführen ist, die Frage der Überbauarbeiten geprüft. Im ganzen Reichsbahngelände — und das trifft auch für Siegelabdrücke zu — ist trotz der vermehrten Anwendung neuerzeitlicher Einrichtungen die Zahl des Bahnunterhaltungspersonals nicht wesentlich geringer als im Jahre 1913. Zur besseren Überwachung der Überbauausführungen sind weitere Kontrollen notwendig. Im Zusammenhang damit sollen

Der gewöhnlich aus ununterrichteter „Excellior“ schreibt anheimelnd offiziös beeinflusst, die amerikanischen Zeitungen, die in der deutschen Presse ein Echo gefunden haben, bedauern, daß bei dieser Gelegenheit keine allgemeine Abrüstungskonferenz zusammenzutreten werde. „Es ist ratfaher“, so schreibt das Blatt, „wesentlich vergeblichen Fragen nicht zu verquicken. Der neue, von Amerika unterbreitete Pakt wird nur eine rein physikalische Verbindung mit der vorbereitenden Abrüstungskonferenz haben. Sie wird zu ihrer Stunde kommen, diese Stunde kann nicht wegen des Abflusses einer moralischen Verpflichtung beschleunigt werden, die den Völkerbundsakt ergänzen, nicht aber die in ihm enthaltenen Garantien und Sanctionen ersetzen soll. Man kann die öffentliche Meinung nicht genug davor warnen, den neuen Pakt als Ersatz für die früheren Verpflichtungen anzusehen.“

Am 22. Juli abends wurde in der Nähe des Stadtparks in Ludwigshafen ein vierzehnjähriges Mädchen von einem französischen Soldaten ohne Grund angepöbelt und am Hals gewürgt. Der Täter befand sich in Begleitung von drei anderen Soldaten, die ihrerseits Fuß auf einen Passanten antrampelten und zu Boden warfen.

Freiherr Karl v. Zetto †.

München, 26. Juli.
Im Alter von 88 Jahren ist Freiherr Karl v. Zetto, der jahrelang erster Präsident des Bayerischen Landwirtschaftsrates und erster stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Landwirtschaftsrates war, gestorben. Sein Hauptwerk ist die Schaffung der Bayerischen Landwirtschaftskammer.

solche Gefahrenmomente nach Möglichkeit auszuschalten.

befand Unebereinstimmung zu folgendem Vorgehen:
Die bestehenden Vorkehrungen werden
sorgfältig durch zwischenzeitliche Verbesserun-
gen ergänzt, die durch die Gruppenverwaltung
Bayerns vorbereitet sind. Die im Gange befind-
liche endgültige Zentralisierung der Sicher-
heitsanlagen des Hauptbahnhofes Mün-
chen sollen mit allen Mitteln beschleunigt werden.
Überhaupt sollen die wenigen noch nicht mit zentra-
lisierten Zeichen und Signalen versehenen Bahnhöfe
sorgfältig daraufhin nachgeprüft werden, ob der Verkehr
eine besonders beschleunigte Durchführung der Zen-
tralierung erfordert.

Zu den Angriffen wurde zu stark Unanpruchnahme des Personals wegen festgestellt: Die Dienst-einteilungen sehen in Söbdenfland Muehste von 32 und mehr Stunden vor. Dadurch wird eine engereZusammenrückung von Hilfskräften, die durch längereAufenthalte getrennt sind, notwendig. Demgegenüber ist in Nordwestfland die Zahl und die Dauer derMuehste geringer, aber die Muehste zwischen denDienstkräften allgemein länger. Nach übereinstimmender Meinung des Reichsdozentschreiters und desGeneraldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft wird es in Zukunft notwendig sein, die süddeutschen Dienstleistungen bei den zweispreichen neben norbenischen mehr anzupassen.

Forderungen des Verbandes der Rhein-Ruhr-Deutschen.

Offen, 26. Juli.

Der Verband der Rhein-Ruhr-Deutschen e. V. hat an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, in der eine genügende Entschädigung aller durch den Ruhrkampf geschädigten deutschen Staatsbürger verlangt wird. Der Verband fordert in erster Linie eine reichsrechtliche Regelung aller durch den Ruhrkampf entstandenen Entschädigungsansprüche und weiter die Bewilligung bezw. Klüfflung genügender Mittel zur restlosen Entschädigung unter Anerkennung des Rechtsanspruches der Beteiligten.

„Um die volle Garantie zur Realisierung unserer in mannigfaltigster Gestalt begründeten Forderungen gewährleistet zu sehen“, so heißt es zum Schluss in der Eingabe, „bedarf es nach unseren Dafürhalten:

1. bei der Vorbereitung des bezüglichen Gesetzesentwurfes unbedingt der Mitwirkung der beteiligten Kreise, somit unserer Organisation;

2. der Errichtung von vorbereitenden und entscheidenden Stellen auf paritätischer Grundlage unter dem Vorbehalt eines unparteiischen Justizbeamten bezw. höheren Justizbeamten und zwar:

a) eines Schiedsammtes (oder mehrerer), dem die Aufgabe obliegt, die Schadensfälle vorzubereiten und evtl. in erster Instanz durch vereinfachten Entscheidungsverfahren, oder dem Schiedsgericht zur Entscheidung vorzulegen;

b) eines Schiedsgerichtes, das entweder in erster Instanz über die ihm vom Schiedsamt zur Entscheidung vorgelegten Fälle oder im Einspruchsverfahren, also über den Einspruch über den Entscheid des Schiedsamtes, entscheidet;

c) eines Oberschiedsgerichtes, das im Berufungsverfahren als letzte Instanz entscheidet;

Der Verband der Rhein-Ruhr-Deutschen erwartet vornehmlich, daß

1. die Verjährungsfrist auf mindestens sechs Monate, beginnend mit dem Inkrafttreten des Gesetzes, festgesetzt wird;

2. alle auf den passiven Widerstand zurückzuführenden Schäden, gleichgültig welcher Art sie sein mögen, erstattet werden, soweit sie bis zum 31. Dezember 1923 entstanden sind;

3. darüber hinaus alle Schäden wieder gutgemacht werden, die durch Maßnahmen der Eindringlinge verursacht sind oder indirekte Folgen solcher Akte darstellen, gleichgültig, wie und wann sie in die Erscheinung getreten sind;

4. bei materiellen Schäden nicht der Erstschadenspreis, sondern die Wiederbeschaffungskosten grundlegend ist;

Minderwertschäden erstattungspflichtig sind.

Kunde und einer Ausführungsbestimmung des Betriebsstrafgesetzes.

Berlin, 26. Juli.

Das preussische Staatsministerium hat dem Staatsrat eine Verordnung der Ausführungsbestimmungen des Betriebsstrafgesetzes für die dem Finanzminister und dem Minister des Innern unterstellten Zweige der Staatsverwaltung überreicht, und zwar soll hiernach bei Dienststellen, bei denen die Betriebsstrafverurteilung nur aus einem Betriebsstrafmann besteht, auf dessen Antrag der Bezirksbetriebsrat zur Annahme von Einsprüchen gegen die Kündigung von Arbeitnehmern nach Paragraph 84 des Betriebsstrafgesetzes befugt sein. Aus der Begründung teilt der amtliche preussische Pressedienst u. a. mit: „Nach Paragraph 84 des Betriebsstrafgesetzes können Arbeitnehmer im Falle der Kündigung seitens des Arbeitgebers unter bestimmten Voraussetzungen Einspruch erheben, indem sie den Arbeitgeber oder Angestelltenrat anrufen. Hieraus folgt, daß Arbeitnehmer in Staatsbetrieben, bei denen infolge der niedrigen Belegschaftsziffer ein Arbeiter- oder Angestelltenrat nicht gebildet werden kann, keine Möglichkeit zur Einlegung des Einspruches im Falle ihrer Kündigung haben. Die Verordnung bezweckt, den Arbeitnehmern in denjenigen Betrieben ein Einspruchsrecht zu sichern, bei denen die Betriebsstrafverurteilung nur aus einem Betriebsstrafmann besteht.“ Die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitnehmer haben den vorgeschlagenen Verordnungen zugestimmt.

Bayreuther Festspiele 1928.

„Das Rheingold“.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Auch im „Rheingold“ hielten die überaus starken Eindrücke, die auf eine starke dramatische Verinnerlichung einerseits (Siegfried Wagner) und auf eine vorbildliche Ausgestaltung des äußeren Bühnenbildes andererseits (Friedrich Kranich) deuten, unverändert an. Vor allem darf man daher mit freudiger Genugung gegenüber den Einwänden der modernen Theaterregisseure, die sich über jede, auch die im Kunstwerk selbst ruhende Tradition erheben, fühlen können und lieber die eigene Person über das Kunstwerk stellt, das Kunstwerk über die Person stellen, feststellen, daß Bayreuth durchaus nicht von der Rückschau — also einer Tradition im eng begrenzten Sinne — allein lebt, sondern die durch das Kunstwerk stark erweiterte Traditionspflicht mit den Erfahrungen und Entwicklungen des praktischen Theaterfortschritts, ja selbst mit den Erkenntnissen verbindet, die mit gewissen Unverletzlichkeiten auch der Ueberlieferung beschränkt. Der Angriff auf ein Bayreuth ohne Entwicklung kann keinesfalls mehr mit Recht geführt werden, denn Bayreuth steht heute nicht nur mitten in der Zeit, sondern bereits wieder als Muster und erstes Vorbild vor der Zeit, zukunftsweisend für den Wagnerstil, wie einst, so heute, und die moderne Regisseure und Bühnentechniker werden gar bald einsehen müssen, daß sie ohne das Bayreuther Vorbild nicht mehr auskommen können, sobald nämlich die Ergebnisse ihrer Experimente, die häufig aus purer Eigenliebe vorgenommen werden, endgültig gescheitert sein werden. Gewiß soll damit das Experiment nicht schon ohne weiteres verurteilt werden: es ist notwendig und produktiv. Dann aber müssen wir es ablehnen, wenn das neue vorbildliche Ergebnis gefunden ist, das jeden weiteren unbedeutenden Versuch weiterhin überflüssig macht. Und das neue Vorbild ist gefunden. Es zeigte uns in der „Rheingold“-Aufführung, daß jede Inkonsistenz des Wagnerdramas vom Innern des Drama aus — nicht vom Gesichtswinkel einer Person außerhalb des Drama! — ge-

Der geheimnisvolle Tod Malmgrens.

Schuchnowskis Filmaufnahme zeigt drei Personen. — Ein graufiger Verdacht.

Berlin, 26. Juli.

Die Nachforschungen nach der Leiche Malmgrens, eines der Opfer der „Italia“-Tragödie, mußten, wie erinnerlich, als erfolglos abgebrochen werden, weil der Ort, an dem die geretteten Italiener Jappi und Mariano den Sterbenden verlassen haben wollen, als zu unendlich bezeichnet wurde. In Schweden vertritt man aber über diese traurige Feststellung nicht den ersten Bericht des russischen Fliegers Tschuchnowski, der immer behauptete, er hätte bei dem ersten Auffinden des Standortes drei Personen gesehen, von denen sich einer liegend auf der Erde befand. Als der „Krafft“ die Rettungsaktion so glücklich vollendete, fand er aber nur zwei im Eismeer treibende Menschen, eben die jetzt geretteten Italiener. Wo war die dritte Person, die nach Lage der Dinge nur Malmgren sein konnte, geblieben? Die Italiener vermochten nur ungenügende Auskunft zu geben, zudem widersprachen sie sich in ihren Angaben, die nur bruchstückweise aus ihnen herausgeholt werden konnten. Entweder war nach ihren sicherlich gefärbten Darstellungen der sterbende Malmgren auf einer Eischolle im Eide gelassen worden, oder auf einer Insel. Die Suche nach der Leiche, die der „Krafft“ trotz großen Kohlenmangels durchführen wollte, wurde von den Italienern gestoppt. Als die Befragung des Eisbrechers den eigentlichen Mörder der beiden, den Flieger Tschuchnowski, wieder an Vord nahm, war es, der es nicht begreifen wollte, daß der dritte von ihm gefundene Mann nicht geborgen worden wäre. Die Erklärung der Italiener, er hätte sich durch eine am Boden liegende Decke täuschen lassen, lehnte er immer wieder ab. Wenn aber wirklich eine Augenwischung vorgekommen sei, so müßte das durch die Filme festzustellen sein, die er bei dem Reisen über der Scholle belichtet habe. Um ein recht gutes Ergebnis zu erzielen, hatte der Flieger die Absicht, diese Filme erst in der Heimat, also unter technisch besonders günstigen Bedingungen, entwickeln zu lassen. Nach einer aus Moskau datierten Meldung ist die Aufnahme nun fertiggestellt worden.

Die Filmaufnahme zeigt deutlich drei Personen

und beweist dadurch, daß sich der Flieger in seinen Beobachtungen nicht getäuscht hat.

Wenn sich die Moskauer Meldung bestätigen sollte, dürfte den beiden geretteten Italienern, besonders aber dem Hauptmann Jappi, den man im Besitz der Kleidungsstücke vorband, mit Recht das Verdacht kommen, daß der ganze Welt in unendlich stärkerem Maße entgegengebracht werden, als das schon bei ihrem Führer, dem General Nobil, der Fall ist. Ihre Wahrheitsliebe würde im denkbar schärfsten Licht stehen. Darüber hinaus hätte die Welt und besonders Schweden, das in Malmgren einen seiner besten Forscher betrauert, das Recht, mit allem Nachdruck von Italien die Verantwortung der Frage zu fordern, wo Malmgren oder seine sterblichen Überreste geblieben sind. Sollte es sich aber bewahrheiten, daß die beiden gemeinsam oder einer von ihnen den lebenden oder toten Körper des Forschers beiseite geschafft haben, so würde das in die an sich schon traurige Mobilitäts-Akt eine so gräßliche und schreckliche Note bringen, wie sie in der Geschichte der Nordpolarexpedition überhaupt noch nicht dagewesen ist. Auch das amtliche Italien wird gut tun, recht bald in eine schließliche Prüfung des Sachverhalts einzutreten. Schlimmer als je ist das italienische Prestige bedroht. Man spricht in diesem Zusammenhang von einer schwebenden Note an Italien, die entweder schon abgegangen und beweist dadurch, daß sich der Flieger in seinen Beobachtungen nicht getäuscht hat.

Die „Citta di Milano“ in Narvik.

Narvik, 26. Juli.

In Erwartung der „Citta di Milano“, die heute früh in Narvik eintraf, waren zahlreiche Leute die ganze Nacht wachgeblieben. Als der Dampfer dann eintraf, waren jedoch wenig Leute an der Landungsstelle. Die norwegischen Behörden waren nicht vertreten, dagegen ein Vertreter der italienischen Konsulate in Stockholm und Photographen. Als das Landungsboot zum Land geworfen wurde, halfen niemand, das Boot festzumachen; ein Mann der Besatzung mußte an Land springen. In Bord des Schiffes waren neben den geretteten Italienern auch drei Schweden, die an der Schiffsentdeckung bei der Suche nach der „Rathum“ teilgenommen hatten. Als die Schiffsbesatzung merkte, daß die Besucher des Schiffes durch das Oberlichtfenster ins Innere sahen, zog man schnell einen Vorhang über das Fenster. Von den geretteten Männern ließ sich niemand sehen. Sofort nach dem Herablassen des Fallreeps wurde hier ein Seemann mit Gewehr und aufgespanntem Bajonett aufgestellt. Dies rief allgemeines Erstaunen hervor. Die Geretteten sahen heute abend mit der „Rafoten“-Eisenbahn die Reise fort. Diese Bahn fährt nach einigen Meilen durch Norwegen auf schwedisches Gebiet weiter südwärts. Ein Eisenbahnwagen ist blickt an die „Citta di Milano“ rangiert worden, um die Italiener sofort nach Verlassen des Schiffes aufzunehmen. Das italienische Flugzeug „Mariana I“ traf gestern abend von Tromsø mit einem Teil der schwedischen Expedition ein, die von Spitzbergen zurückkehrte. Unter den Schweden befindet sich auch der Führer der Expedition, Kapitän Törnera. Die schwedischen Flieger wurden von einer großen Menschenmenge mit Hurra-Rufen empfangen. Das Flugzeug „Mariana I“ kehrt heute nach Tromsø zurück.

Ein Juntersflugzeug auf der Suche nach Amundsen.

Kolono, 26. Juli.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der neue russische Eisbrecher „Sedow“ nach dem Franz-Josef-Land in See gegangen, um die Nachforschungen nach Amundsen und der Wallongruppe fortzusetzen. An Bord befindet sich ein Juntersflugzeug, das bereits am Donnerstag den ersten Erkundungsflug zur Auffindung der Vermissten unternommen will. Wie weiter gemeldet wird, ist der Eisbrecher „Malgin“ in Archangel eingelaufen. Der Expeditionsleiter, Professor Wiele, ist sofort nach Moskau weitergereist, um der Sowjetregierung persönlich Bericht zu erstatten.

Der vertragslose Zustand zwischen Ärzten und kaufmännischen Erbschaften vermieden.

Berlin, 26. Juli.

Vom Verband der Ärzte Deutschlands wird mitgeteilt: Bekanntlich schwelte zwischen der Ärzteschaft und den kaufmännischen Erbschaften seit Monaten ein Streit über die Honorierung der kassenärztlichen Leistungen. Die Verhandlungen waren Ende Juni gescheitert. Inzwischen erklärte sich die Ärzteschaft trotz erheblicher Bedenken bereit, den bestehenden Zustand noch bis zum 1. August zu verlängern, um Raum für neue Verhandlungen zu schaffen. Inzwischen wurde das im bisherigen Vertrag vorgesehene Schiedsgericht einberufen, das am 25. Juli in Leipzig tagte und einen Schiedsspruch fällte, durch den der bisherige Vertrag zwischen dem Verband der Ärzte Deutschlands und den kaufmännischen Berufsvereinigungen bis Ende des Jahres 1928 verlängert wird mit der einzigen Abänderung, daß an die Stelle der bisherigen Begrenzung nach dem Reichsbudget ein feste Begrenzung der Honorare, nur vertrieben für die einzelnen Vierteljahre, tritt. Diese Zahlen sind aus-

gerechnet worden nach den erfahrungsmäßig eintretenden Schwankungen in der Erkrankungsanfälligkeit. Durch diesen Schiedsspruch, der den Wünschen der Ärzteschaft zum Teil Rechnung trägt, ist somit der vertragslose Zustand zwischen den Ärzten und kaufmännischen Erbschaften vermieden.

Entfernung der deutschen Aufschriften in Brigen.

Junsbrud, 26. Juli.

Wie die „Bozener Alpenzeitung“ meldet, hat der Amtsbürgermeister von Brigen einen Erlass veröffentlicht, wonach auch in Brigen von nun an alle öffentlichen Bekanntmachungen, Aufschriften, Tarife und Fahrpläne in italienischer Sprache abgefaßt sein müssen. Bis zum 30. November müssen auf Kosten der Beteiligten alle deutschen Aufschriften entfernt sein. Mit dem 1. Oktober wird in den Brigen der Volkschulen der Unterricht ausschließlich in italienischer Sprache erteilt werden.

Der litauische Hilferuf an den Völkerbund.

Genf, 26. Juli.

Die bereits bekannte Note des litauischen Ministerpräsidenten Voldemaras an den Generalsekretär des Völkerbundes, Drummond, traf heute im Völkerbundshaus ein und wurde im Wortlaut veröffentlicht. Nach dem im Schlussatz der Note erwähnten Organismus, um dessen Inangriffnahme der litauische Ministerpräsident ersucht, heißt es in der Entschließung des Völkerbundes vom 10. Dezember 1927: „Der Rat beschließt, daß im Falle eines Grenzverstoßes oder einer derartigen Drohung der Generalsekretär des Völkerbundes auf Eruchen einer der beiden Parteien den amtierenden Ratspräsidenten und den Berichterstatter befragen kann, die dann gemeinsam die von ihnen für notwendig erachteten Vernehmlichkeitsmaßnahmen mitteilen werden. Der Rat stellt fest, daß beide Parteien so verpflichtet werden, die Untersuchung des Völkerbundes zu erleichtern.“ — Die hier erwähnten beiden Persönlichkeiten sind zur Zeit der litauische Gesandte in Berlin, Auero v. Bethancourt, und der belandische Außenminister De laet van Blosland.

Schadenersatzforderung für eine nicht angebrachte deutschfeindliche Inschrift.

Brüssel, 26. Juli.

Der Rektor der Löwener Universität ist von dem amerikanischen Architekten Warren auf zwei Millionen Franken Schadenersatz wegen der Nichtabbringung der mit einer deutschfeindlichen Inschrift versehenen Balustrade verklagt worden. Warren hat vor Gericht erklärt, daß die Haltung des Löwener Universitätsrektors für ihn eine schwere Beleidigung bedeute.

Die Entschädigungszahlungen des amerikanischen Treuhänders.

Washington, 26. Juli.

Die bisher auf Grund des Freigabegesetzes erfolgten Zahlungen betragen 3 983 903 Dollar. Es wurden 34 Ansprüche erledigt; bei 28 von diesen handelte es sich um Beträge von weniger als 2000 Dollar, die voll ausbezahlt wurden. Von den Beträgen, die zur Erledigung der übrigen sechs Ansprüche zur Auszahlung kamen, wurden gemäß der Bestimmungen des Freigabegesetzes 20 Prozent zur Deckung etwaiger Forderungen der Steuerbehörde zurückgehalten. Der Gesamtwert des beschlagnahmten ausländischen Privatvermögens, das nunmehr freigegeben werden soll, wird auf 350 Millionen Dollar geschätzt, auf die 40 000 Ausländer, meist Deutsche, Anspruch haben. Der Treuhänder des beschlagnahmten Privatvermögens, Unterhändler, hofft, diese Ansprüche innerhalb von drei Jahren erledigen zu können. Die erste große Zahlung, die an die Firma Aaron Hirsh u. Sohn in Halberstadt und Berlin geleistet wurde, betrug 2 804 074 Dollar.

Mißglückter Start zu einem Ozeanflug Amerika-Schweden.

Stockholm (Südnord), 26. Juli.

Die Flieger Saffell und Cramer starteten heute mit ihrem Flugzeug „Greater Godford“ zu einem Flug nach Schweden in Richtung Grönland. Nach einem Flug von etwa 25 Minuten Dauer mußte das Flugzeug plötzlich niedergehen. Die Piloten blieben unverletzt, die Maschine wurde jedoch schwer beschädigt. Cramer erklärte, das Flugzeug sei zu hoch belastet gewesen, jedoch die erforderliche Flughöhe nicht hätte erreicht werden können.

Politische Uebersicht.

+ Der Reichskanzler in Badenweiler. Reichskanzler Müller-Franke traf gestern in Badenweiler ein. Sein Erholungsurlaub in Badenweiler ist für zwei Wochen vorgesehen.

+ Die Entschädigung der Kriegsschäden. Die Verbände der Arbeitsgemeinschaft für den Krieg der Kriegs- und Verwundungsschäden sind am Mittwoch von dem Reichsfinanzminister Dr. Gildert zu einer eingehenden Erörterung aller wichtigen Fragen auf dem Gebiete der Entschädigung für Kriegsschäden empfangen worden.

+ Die internen Kämpfe im Reichsländbünd haben inzwischen einen solchen Verlauf genommen, daß der bisherige erste Präsident des Reichsländbündes, Graf Ralderuth, auf der großen Vertreterversammlung am 1. August sein Amt endgültig niederlegen wird.

ein gemischtes Musikkorps zu haben. Den bereits vorhandenen 60 Jüngern sollen 60 deutsche Musiker angegliedert werden, so daß die Kapelle dann insgesamt aus 120 Mann bestehen wird. Sie soll zugleich die Regimentskapelle bilden, und Gottschalk ist ein höherer militärischer Rang in Aussicht gestellt worden. Er soll sich unverzüglich daran machen, die 60 deutschen Musiker auszuwählen, denen gestattet wird, ihre Familie mitzunehmen.

= Verbesserte Vorlesungen engagierten Schauspieler. Das preussische Landeskonservatorium und die Bühnengemeinschaft sind an eine Reihe größerer Berliner Firmen mit dem Vorstoß herangetreten, mit engagierten Schauspielern sogenannte „Verbesserungen“ zu veranstalten. Es handelt sich darum, daß die empfindlichen Schauspieler im Rahmen der modischen Vorstellungen und Nachmittagskonzerte dieser Häuser auftreten und im künstlerischen Teil des Programms mitwirken sollen.

= Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte. In der Zeit vom 16. bis 22. September d. J. findet in Hamburg die 90. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte statt. Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Minister für Handel und Gewerbe die Direktoren der staatlichen und staatlich unterstützten Fachschulen angewiesen, den Lehrern der Mathematik und der Naturwissenschaften an solchen staatlichen gewerblichen Fachschulen, an denen an der genannten Zeit keine Ferien sind, auf ihren Wunsch Urlaub zur Teilnahme an der Versammlung zum Besuch der Versammlung können nicht gewährt werden.

= Kunsthandel und Deutsch-amerikanischer Wirtschaftsverband. In der Generalversammlung des Verbandes des deutschen Kunst- und Antiquitätenhandels, die in München abgehalten wurde, teilte der erste Vorsitzende Geheimrat S. Dreß mit, daß sich der Verband mit der Absicht trage, dem Deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverband korporativ beizutreten. Auf die Anregung des Verbandes des deutschen Kunst- und Antiquitätenhandels wird der Deutsch-amerikanische Wirtschaftsverband künftig auch wirtschaftliche Berichte über den Kunsthandel bringen. Der Verkauf von Kunstwerken von Deutschland nach Amerika hat sich, wie Dreß betonte, in den letzten Jahren sehr gehoben, und der deutsche Kunsthandels habe wesentliches Interesse daran, über die Entwicklung des amerikanischen Kunstmarktes und die wirtschaftlichen Verhältnisse in Amerika genau unterrichtet zu sein.

Genf, 26. Juli.
litauische Minister.
Generalsekretär des
eute im Völkerbunde.
veröffentlicht. Ueber
erwähnten Organiza-
litauische Minister.
Entschließung des
der 1927: „Der Rat
enauischenfalls über
Generalsekretär des
der beiden Parteien
und den Bericht
dann gemeinsam die
Vertragsmäßige
Nat stellt fest, daß
den, die Unterfuchung
— Die hier er-
und zur Zeit der fu-
uero v Bethan
ußenminister Bee-

ir eine nicht
iche Inschrift.

rißfel, 26. Juli.
verfitt ist von dem
ren auf zwei
den er jagt wegen
er deutschfeindlichen
berfagt worden.
daß die Haltung des
in eine schwere Be-

Desamerikanischen

gton, 26. Juli.
Freigabegeheßes er-
83 903 Dollar. Es
28 von diesen han-
ner als 2000 Dollar,
den Beträgen, die
Ansprüche zur Aus-
bestimmungen des
Deckung etwaiger
rückbehalten. Der
anten ausländischen
freigegeben werden
ein Dollar ge-
meist Deutsche, An-
des beschlagnahmten
hofft, diese An-
rei Jahren er-
große Zahlung die
ohn in Halberstadt
2 804 074 Dollar.

m Ozeanflug
den.

linois), 26. Juli.
ramer starteten
nach Nordford“ zu
Nichtung Ozeanland.
nuten Dauer mußte
bergehen. Die
schine wurde jedoch
das Flugzeug sei
erforderliche Flug-
önnen.

rlicht.

denweiler. Reichs-
gelftern in Baden-
halt in Badenweiler

Kriegsschäden. Die
meinschaft für
einigungsschäden sind
finanzminister Dr.
n Erörterung aller
der Entscheidung

schlandbund haben
genommen, daß der
schlandbundes, Graf
retreterversammlung
ältig nieder-

Den bereits vor-
sche Musiker ange-
le dann insgesamt
die soll zugleich die
half ist ein höherer
lt worden. Er soll
60 deutschen Musi-
werd, ihre Familie

mentstoffer Schau-
sar beits ant
aft find an eine
mit dem Vorschlag
n Schauspielern so-
en“ zu veranlassen
die erwarteten
Vorführungen
auftreten und im
mitwirken sollen.

orischer und Re-
über d. A. findet in
g der Gesellschaft
lagt. Wie der anti-
hat der preußische
die Direktoren des
Nachschulen ange-
it und der Natur-
gewerblichen Fach-
Zeit keine Ferien
zur Teilnahme an
nterfuchungen aus
sammlung können

erikanischer Vorti-
ammlung des Ver-
nitätälchenhandels,
e, teile der erste
mit, daß sich der
Deutsch-amerika-
tis beizutreten.
Deutsch-amerika-
auch wirtschaftliche
en. Der Verkauf
America hat sich
hren sehr gehoben
wesentlichen An-
des amerikanischen
Verhältnisse in

Bochumer Nachrichten.

Die neue Großtorei auf Zeche Hannover I/II.

Für den Bau der Großtorei der Kruppischen Zeche Hannover-Hannibal in Hordel, die in diesem Jahre in Betrieb genommen wurde, waren folgende Gesichtspunkte maßgebend: Restlose Erfassung der aus der Steinfohle gewinnbaren Wertstoffe, bessere Verhältnisse des Hüttenhofes, größere und damit billigere Erzeugung und zuletzt Erleichterungen in der Bedienung der Ofen.

Der erste Arbeitsvorgang, welcher an der aus der Grube geförderten Kohle über Tage vorgenommen wird, ist die sogenannte „Aufbereitung“. Darunter versteht man das Auslesen der Steine auf den Seibbändern, das Waschen auf den Seibmaschinen und die „Klassierung“ in einzelne Sorten. Man unterscheidet die ungewaschenen Kohlen (Stückkohle) von den gewaschenen, die in gleichmäßiger Sortierung als Stückkohle I—V von 80—100 Millimetern und als Feinstohle von 10—0 Millimetern Korngröße im Handel sind.

Für die Verfeuerung wird nur die Feinstohle verwertet. Sie gelangt nach der Wäsche auf der langen Brücke von 520 Metern Länge mittels Gummibänder zum Kohlenturm. Auf diesem Wege kann der eigenen Kohle je nach Wunsch fremde Kohle beigemischt werden, die den über dem Transportband gelagerten Bunkern im Bedarfsfalle entnommen wird. Durch eine derartige Mischung der Kohle ist unter Umständen eine bedeutende Leistungssteigerung zu erzielen.

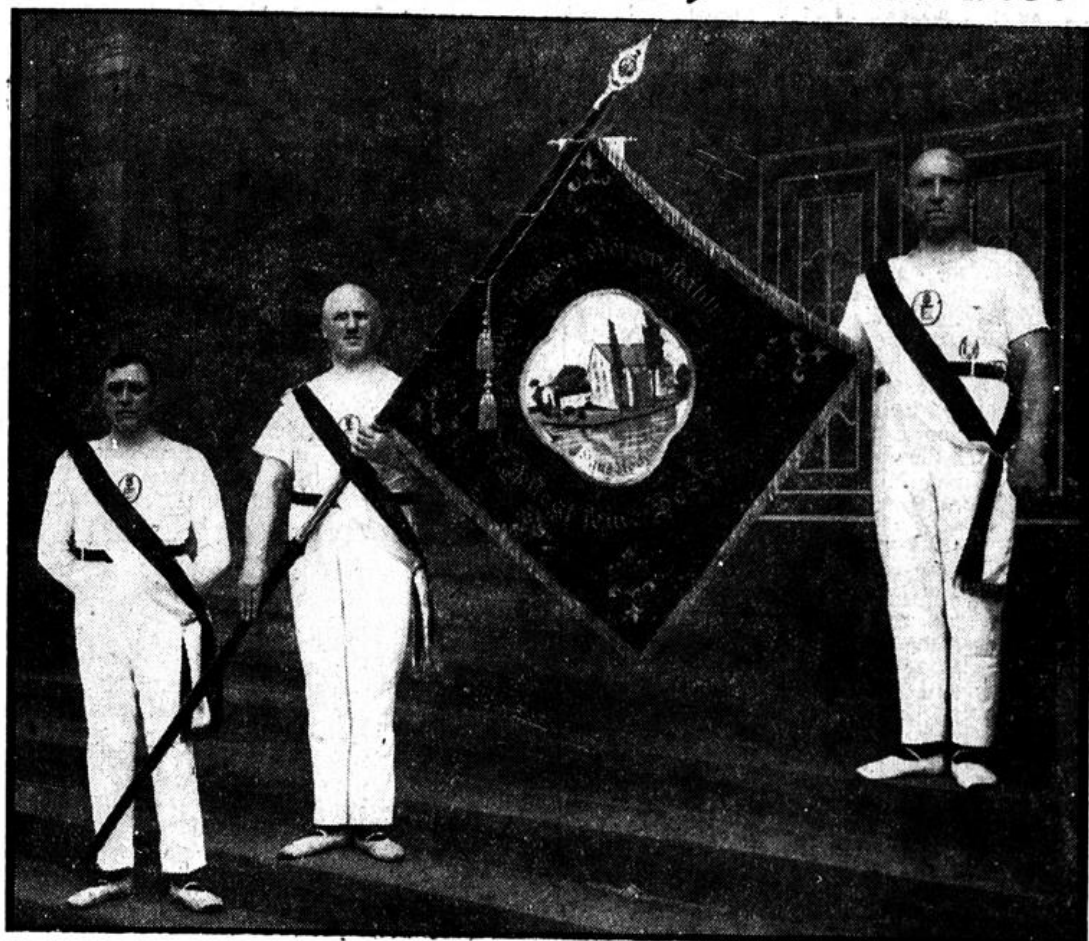
Der 43,6 Meter hohe Kohlenturm, der in seiner massigen, kantigen Form dem Gesamtbilde der ganzen Tagesanlage wirkungsvoll angepaßt ist, hat die Bedeutung einer großen Vorratskammer, die ein unterbrechungsloses Arbeiten des Betriebes gewährleistet. Er faßt 3300 Tonnen Kohlen, d. h. einen Vorrat, der für drei Tage vollen Betriebes ausreicht.

Aus diesem Riesenspeicher wird nun bauernd die erforderliche Kohlenmenge abgepaßt, indem durch Abzugsschieber im unteren Teile des Kohlenturmes die Füllwagen mit Kohle gespeist werden. Diese Füllwagen, elektrisch betrieben, fahren über die Ofenbede an die leere Ofenkammer und werfen in diese ihre Kohlenmenge ab, die etwa 15 Tonnen beträgt und gerade eine Kammer füllt. Während früher die Füllwagen von Sand gefüllt und von mehreren Arbeitern über die heiße Ofenbede geschoben werden mußten — eine sehr anstrengende und je nach der Witterung gesundheitsgefährdende Arbeit — genügt jetzt zur Bedienung eines Wagens ein Mann, der in seinem Führerhaus gegen die wechselnden Temperatureinflüsse geschützt ist. Weitere Vorzüge dieser neuen Füllwagen ist ihr rasches Arbeiten, das eine Steigerung in der Kohlenzufuhr, namentlich für die entfernteren Ofen ausreicht und das sichere, stoßfreie Anfahren über die Ofen sowie deren exakte Füllung ermöglicht; alles Dinge, die für die sorgfältige Verfeuerung nicht unwichtig sind.

Die neue Ofenanlage selbst umfaßt eine Batterie von 48 sogenannten Regenerativöfen. Diese stellen gegenüber den vorher betriebenen Ofen eine bedeutende Verbesserung dar. Einmal sind die Ofenammern fast doppelt so groß als früher (früher 8 Tonnen, jetzt 15,3 Tonnen Füllraum); ferner läßt sich in ihnen eine bedeutend höhere Temperatur (1200—1300 Grad Celsius) erzielen, wodurch der Verfeuerungsvorgang wesentlich beschleunigt wird (früher 30—32 Stunden, jetzt ungefähr die Hälfte). Das heißt also: die neuen Ofen leisten nahezu das Vierfache der alten Anlage.

Dieses vorzügliche Ergebnis war erreichbar durch möglichst vollkommene Berücksichtigung aller bisheriger Erfahrungen im Ofenbetrieb und durch entsprechend sinnreiche Konstruktion der Ofen. Diese werden, um nur einiges zu nennen, beheizt durch das sogenannte Zwillingszugprinzip, dessen Grundgedanke darin besteht, durch geschickte Anordnung der Züge eine gleichmäßige Temperatur und damit gleichmäßige Verfeuerung („Abgarung“) der gesamten Kohlenfüllung eines Ofens zu ermöglichen. Dadurch wird ein gleichaltriger und gleichmäßiger Koks erzeugt, was für eine Verwertbarkeit von großer Bedeutung ist. Ein weiterer Punkt für die Wirtschaftlichkeit des Betriebes wichtiger Punkt ist, daß die neuen Ofen mit etwa 10 % weniger Heizgas auskommen als die früheren. Das bedeutet für die Anlage eine jährliche Ersparnis von rund sieben Millionen Kubimeter Gas.

Fahnenweihe der Ehrenfelder Turner.



Der Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Rechen (Deutsche Turnerschaft) nahm kürzlich in feierlicher Weise die Weihe seiner Vereinsfahne vor, die wir hier im Bilde wiedergeben. Das sehr schöne Banner trägt u. a. das Bild des Hauses Rechen.

Die Arbeitslosenziffern in Bochum.

Der Stand der Arbeitslosigkeit im Bereiche des Arbeitsnachweises Bochum-Stadt war am 21. Juli folgender:

a) Allgemeine Fürsorge		b) Krisenfürsorge	
Hauptunterstützungsempfänger:			
männlich	2548 (2558)	344 (356)	
weiblich	294 (311)	60 (68)	
zusammen	2842 (2869)	404 (424)	
Zusatzlagensempfänger:			
Ehegatten	1262 (1261)	215 (214)	
Kinder	1771 (1813)	304 (319)	
zusammen	3033 (3074)	519 (533)	

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

(*) Polizeidirektion Bochum. Von der Polizeischule Frankenstein wurde Polizei-Major Horn zur Polizeiverwaltung nach Bochum versetzt.

(*) Ausflüge nach der Hohenburg. Mittwochs und Samstags nachmittags veranstaltet die Kraftverkehrsvereinsgesellschaft „Ruhr“ billige Ausflugsfahrten zur Hohenburg. Die Abfahrt geschieht vom Wilhelmshaus aus. (Siehe Anzeige).

... Radfahrwege. Heute abend 9 Uhr findet in der Bürgergesellschaft eine Versammlung statt, zu der alle Radfahrerinnen und Radfahrer eingeladen werden. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht die Tageszeitungen gedrungen wären, über verunglückte Radfahrer zu berichten. Daß sich sogar in den fertigen Straßen der Innenstadt Radfahrwege schaffen lassen, hat die Stadt Berlin gezeigt. Sie hat verjuchswie auf der Friedrich-Ebert-Strasse zwischen Rottbamer Platz und Brandenburger Tor auf der vorhandenen Asphaltstraße, zirka 120 Zentimeter vom Bordstein entfernt, einen frägen weißen Farbstich ziehen lassen und den Streifen zwischen Bordstein und Farbstich als „Radradweg“ bezeichnet. Was wir in Bochum tun müssen, um zum ersten Radfahrweg zu kommen, soll heute abend besprochen werden. Da auch andere sehr wichtige Fragen zur Besprechung stehen, wird jede Radfahrerin und jeder Radfahrer, die nicht im modernen Verkehrsleben untergehen wollen, zur Stelle sein.

... Annapflichtigkeit. Die Verrichtung von Notstandsarbeiten gegen einen Stundenlohn von 66 Pfennig gilt als regelmäßige Lohnarbeit im Sinne des Paragraphen 39 Reichsversicherungsordnung und begründet die Kürzung der Alterspension um 25 Prozent. (Entscheidung des Reichsversicherungsamtes). Die nachträgliche Annahme von Anerkennungsgeldern bedeutet ein reines Entgeltentkommen. Werden durch die nachträgliche Annahme Leistungen begründet, so handelt es sich insofern um freiwillige Leistungen auf die ein gesetzlicher Anspruch nicht besteht (Entscheidung des Reichsversicherungsamtes). Weiterhin hat das Reichsversicherungsamt entschieden, daß bei einer Krankengeldbezugsdauer bis zum 31. eines Monats, die Zahlung der Invalidenpension erst mit dem 1. des nächsten Monats zu beginnen hat, weil erst von diesem Tage ab Krankengeld nicht mehr gezahlt wird. Die Annahme, daß Reichsinvalidität gemäß Paragraph 1255, Absatz 3, Reichsversicherungsordnung voraussetzlich über 26 Wochen hinaus andauern werde, genügt nicht, den Anspruch auf Invalidenrente zu begründen. Dazu bedarf es vielmehr der tatsächlichen Feststellung, daß die Invalidität die bezeichnete Zeit hindurch gebauert hat und darüber hinaus fortbesteht. (Entscheidung des Reichsversicherungsamtes).

x. Von Säulern und Straßen. Zu beiden Seiten der neu ausgebauten Alsenstraße herrscht eine lebhaft Bautätigkeit. Der Aufhäuserbund läßt hier mehrere Wohnhäuser errichten. Auch wird bereits die Ecke Dippel- und Alsenstraße durch einen hohen Neubau zugefüllt. An der östlichen Lüzemburger Straße sind zwei Wohnhäuser bezogen worden. Die Ecke Deniststraße ist jetzt zugebaut. Nördlich der unteren Steinstraße werden Wohnhäuser durch die Kinderreihen errichtet. Allmählich werden in der Nähe des Milchhofes sämtliche Bauplätze mit Neubauten ausgefüllt. — Schon vor Jahren wurde von Seiten der früheren Gemeinde Weimar eine Durchlegung der Friederikstraße bis zur Hattinger Straße gewünscht. Das tiefliegende Weielgelände ist reguliert. Die offenen Gräben sind verschwunden. An der Hattinger Straße, nördlich und östlich, wurden Regulierungen vorgenommen. Das hügelige Gelände erfordert noch Erdbewegungen. Wenn die Friederikstraße bis zur Hattinger Straße durchgebaut würde, wäre die Hattinger Straße bedeutend ent-

Der Doppelmordversuch an den Eheleuten Fischer in der Gattinger Straße noch nicht aufgeklärt.

Mitwirkung der Bevölkerung erbeten.

Da von den Verletzten eine Personenbeschreibung des Täters nicht angegeben werden kann, ist die Tätigkeit der Kriminalpolizei äußerst schwierig und daher die Mitwirkung der Bevölkerung bei der Aufklärung des Verbrechens um so notwendiger. Für die weiteren Ermittlungen ist es von großer Wichtigkeit, die Herkunft des zur Tat benutzten Hammers festzustellen.

Der Stempelanschlag auf dem Hammer heißt nicht wie zuerst angegeben „Dlstaht“, sondern „Guststahl“. Da sich am Hammerstiel sowie am Hammer selbst Reste von Fensterkitt befinden, ist anzunehmen, daß der Hammer zuletzt von einem Glaser oder sonst von einem Handwerker, der in seinem Beruf mit Fensterkitt oder mit einer ähnlichen Masse zu tun hat, benutzt worden ist. Vielleicht ist er in letzter Zeit an einer Baustelle oder sonstwo gestohlen worden.

Auffallend an dem Hammer ist das mit einem Meißel nachträglich eingeschlagene „T“. Dieses ist offenbar das Erkennungszeichen des ehemaligen Besitzers bzw. des Arbeiters, der den Hammer zur Benutzung vom Werk bzw. Meister erhalten hat. Ein weiteres eingeschlagenes Zeichen befindet sich auf der vorderen Fläche des Hammers. Der Hammerstiel ist am Lochingang infolge Hammerschläge stark beschädigt. Hiernach kann man annehmen, daß der Hammer in der letzten Zeit zum Einschlagen von größeren Nägeln oder beim Meißeln benutzt worden ist. Der Hammer ist in dem Schaufenster des Kaufmanns G. Leiper, hier Hochstraße 24, ausgestellt.

Wer kann über die Herkunft des Hammers bzw. über den Besitzer desselben irgend welche Angaben machen? Alle, auch noch so unbedeutend erscheinende Angaben sind für die Kriminalpolizei von größter Bedeutung. Unter Hinweis auf die ausgezeichnete Belohnung wird gebeten, alle Wahrnehmungen der Kriminal-Direktion Bochum, Gattinger Straße 59/61, Zimmer 42, mitzuteilen.

laßt. Der Fuhrverkehr nach Witten, über Laer usw., hätte eine direkte Verbindungsstraße. Die Innenstadt würde auch entlastet.

br. Aus dem Stadtteil Bochum-West. Auch im industriereichen Westen steht die Kleingartenbewegung auf guter Höhe. Zeugnis hiervon legt die Schrebergartenanlage zwischen der Hammer Straße und der Zeche „Engelsburg“ ab. Am nächsten Samstag und Sonntag veranstaltet der Schrebergartenverein Engelsburg ein Sommerfest. Für Sonntag ist ein großes Kinderfest vorgezogen mit Festzug durch die benachbarten Straßen und die Anlagen. — Der vor etwa einem Vierteljahr durch Brandschaden verunstaltete Teil der Pestalozzischule in Weimar-Nord wird nunmehr wieder aufgebaut.

W. Namensänderung. Der Ruher Franz Reiserle wohnt in Bochum-Weimar, der Kranführer Friedrich Rifelewski und die Stille Emma Rifelewski, ebenfalls in Bochum-Weimar, haben die Genehmigung erhalten, von nun an den Familiennamen Schmidt zu führen.

Wohnverbesserung bei dem Hauspersonal der kommunalen Krankenanstalten. In der Wohnbewegung für das Hauspersonal der kommunalen Krankenanstalten in Rheinland und Westfalen ist zwischen dem Arbeitgeberverband rheinisch-westfälischer Gemeinden und dem Tarifvertrag beteiligten Gewerkschaften eine Einigung dahingehend zustande gekommen, daß die bisherigen monatlichen Zulöhne in allen Wohngruppen A 1 bis 3, um 5 % Prozent, und in den Wohngruppen B 1 bis 3, um 7 % Prozent erhöht werden. Das Lohnabkommen hat Gültigkeit mit Rückwirkung vom 1. Juli.

Abendblatt
Neueste Telegramme, Kurztel.
Erscheint täglich 4 1/2 Uhr.



Entwurzelte Herzen
Roman von Ludwig Tieckmann

15) (Nachdruck verboten.)

Elinor strich sich das wirre Haar aus der Stirn und fiel ein:
„Sie dachten: das arme Ding scheint mich zu lieben — machen wir ihr einmal die Freude —“
Weiter kam sie nicht. Herbert blickte sie groß und ernst an und erhob gebietend die Hand. Dann bemerkte er leise:

„Ich danke Ihnen. Sie wandten ein erprobtes Mittel an: den einen Schmerz mit dem anderen zu vertreiben. Ganz ist das zwar nicht gelungen; denn der Schmerz um den geliebten Toten ist viel zu groß.“
Elinor erschrak. O Gott — wie war sie mitleidlos und hart. Er hatte ja den Vater verloren! Sie liebte und haßte er aus! Und nun war sie es, die seine Hand nahm und ihre glühende Stirn hineinsteckte.

„Verzeihen Sie mir, Herbert, ich dachte nicht daran — o Gott — ich liebe so sehr — bin so sehr unglücklich.“
Elinor war er befähigt, zog die sich nur leise Wehrende an seine Brust und flüsterte:
„Elinor — mein Liebling — hab doch Vertrauen zu mir. Ich wollte, ich könnte dich ganz von meiner Liebe überzeugen — könnte etwas tun, um dir zu beweisen —“
„Frau Jane —“ murmelte sie fliehend an seinem Saße. Herbert küßte die bittenden Lippen und flüsterte zurück:

„Das ist eine kleine Marotte von dir, Liebling, eine Dummheit! Wenn ich deine Stiefmutter auch meide, wäre das noch kein großer Beweis meiner Liebe. Ich verstehe dich vollkommen — aber auch du

müßt dir Mühe geben, mich zu verstehen. Schau — ich bin nichts, habe nichts — Frau Jane führt mich in die Freie, die mich vorwärtsbringen. Ich kann dir das alles nicht so erklären — möchte dich aber innig bitten: habe Vertrauen zu mir. Ich liebe nur dich allein — nur dir gehören meine Gedanken.“
Sie lag still an seiner Brust und ließ sich herzen und küssen und sog die geflüsterten Liebesworte durstig ein. Sie fühlte: In seiner Gegenwart würde das höchste Glück eintreten, wie ein Kind selig entschlüpf, wenn Mutterhände und Mutteraugen es behüten.

Sie gönnte der verhassten Frau den Geliebten nicht einmal als Freund. Jeder andern — nur ihr nicht, die ihr den geliebten Vater genommen. Und Elinor erzählte Herbert, wie sehr sie und Großmama gelitten und noch leiden mußten.
„Sie hat uns vom ersten Tag an verdrängt, hat uns alles genommen! Ein feiner Mensch kann in die heftigsten Lagen verfallen — er wird immer einen Ausweg finden. Einem wahrhaft gebildeten, guten Menschen liegt es fern und wäre es eine Qual, die Rechte anderer zu verletzen, zu schädern.“
Es waren meist Kleinigkeiten, um die es sich handelte. Du würdest lächeln, wollte ich sie alle aufzählen. Und doch haben uns diese Nadelstiche tiefer verwundet, als es ein offener Schmerzkampf tun kann.

O Herbert — sie ist falsch — falsch — und steckt sich meist hinter Unal, der ihr mit Leib und Leben ergeben ist. Unser Leid ist maßlos, und ich muß es um des Vaters willen stumm ertragen. Er liebt sie über alle Grenzen. Eine Untreue würde er nie verwinden und vergehen.“
„Elinor — an eine Untreue deiner Stiefmutter würde ich auch nie glauben. Siehst du, Liebling, das wäre die beste Lösung: wenn ich dich fortnehmen könnte und Großmama dazu. Aber leider muß ich erst etwas werden — und mein Weg ist noch weit. Hilf du mir bei der schweren Arbeit, mein Liebling — mit deiner Liebe und deinem Vertrauen.“

Elinor nickte ernsthaft und ließ sich küssen. Aber in ihrem Herzen brannte doch der ungetöbte Gedanke: er weicht dem eigentlichen Kern unseres Gesprächs aus — er will nichts von einem Bruch wissen, glaubt

an die schlechten Eigenschaften der Stiefmutter nicht. In manchen Nächten hatte sie sich diese Stunde und ihre heißen Seligkeiten ausgemalt und sich immer gedacht: es wird mich nur ein bittendes Wort — das Eingestehen meines tiefen Hasses kosten, um Frau Jane den Freund zu nehmen. Daß sie sich getäuscht hatte, tat bitter weh, trotz der brennenden Seligkeiten, die Herberts Küsse sie lehrten.

Endlich erhob sie sich. Auch Herbert stand auf und sagte leise und voll Innigkeit:
„Wie hast du mich über die ersten Stunden des großen Verlustes hinweggehoben! Wie ist der Gedanke schön, daß nicht weit von mir ein Herz für mich allein klopt. Elinor — wann sehen wir uns wieder?“
„Du weißt ja, wo ich wohne!“
„Gewiß — aber allein — meine ich — so wie heute.“

„Das wird wohl niemals mehr der Fall sein. Es war nur ein Zufall — aber du kannst jederzeit zu uns kommen, in den Gartentrakt — meine ich.“
Herbert lachte ein wenig. „Ich verstehe dich, kleiner Schatz! Aber dein Vater würde über diese häufigen Besuche nicht so entzückt sein, fürchte ich.“
„Das laß meine Sorge sein! Uebrigens: Opfer gegen Opfer. Bringst du mir eins, tu ich es auch. Du weißt, was ich meine!“

Sie küßte ihn rasch — noch immer hoffend, er werde tun, was sie so sehnlich wünschte. Als er stumm blieb und sie zur Tür geleitete, ohne weiter auf diese Frage einzugehen, wußte sie, daß sie weiter kämpfen und leiden mußte.

Nach diesem ersten Aussprechen wurde die Echnsucht in beiden lebendig, die gegenseitigen Seligkeiten zu wiederholen. Elinor widerstrebte es, Herbert in seinem Zimmer aufzufuchen, und in Torrytown hatten sie nie Gelegenheit, sich nur eine Minute allein zu sprechen. Da schlug Elinor einen neutralen Ort vor: einen einsamen Park in der Nähe des Zentralparks, der fast verlassen dalag. Und dort gab es eine runde Steinbank, von der kein Mensch etwas zu wissen schien. Dort trafen sich die beiden häufig, bis auch dies eines Tages ein Ende nahm.

Der Vater ließ Elinor einmal rufen und teilte ihr mit, daß der Sohn seines Geschäftsfreundes, der im

Vorjahre zu Besuch gewesen, sich um sie bewerben möchte.

„Du kannst dich seiner wohl noch erinnern, ein hübscher, blonder Mann, sehr reich.“
„Du meinst den kleinen Diden mit dem spärlichen Haar, sein Kopf wirkte wie ein schütteres Strohhauch.“
Ungebuldig fiel der Vater ein: „Solche Kleinigkeiten bemerkt ein erwachsener Mann an einem anderen tüchtigen nicht. Wodurch foldest du sehr richtig, er wird es weit bringen.“

„Es ist nicht schwer für ihn, Vater, tüchtig zu sein und es weit zu bringen, wenn er solchen Vater und soviel Geld hat.“
„Ich will nicht mit dir streiten und philosophieren, Kind, sondern dir nur sagen, daß ich diese Verbindung wünsche. Du hast dich danach zu richten.“

Elinor warf ein wenig eigenhändig den Kopf in die Höhe. Das hieß soviel wie: ich lasse mich nicht zwingen! Der Vater kannte diese Bewegung sehr gut von Elinors Kindertagen her. Seine Tochter war nur scheinbar ruhig und sanft. In Wahrheit voll Trub, Eigenhinn und Zähjorn. Allerdings, nur wenn sie herausgefordert wurde.

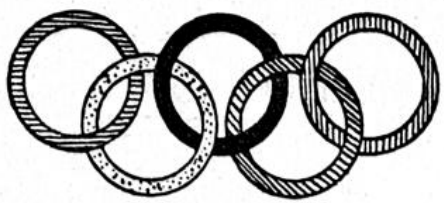
Leichtinn meinte er:
„Bei Folley bist du sicher, daß er dich nicht um des Geldes willen heiratet, denn er selbst hat genug davon und könnte viele reichere Mädchen bekommen als du bist. Aber du hast ihm sehr gefallen, daß sah man damals gleich.“

Elinor wandte verlegt ein:
„Bin ich denn so häßlich, daß man mich nur um des Geldes willen nehmen könnte?“
„Durchaus nicht, wenigstens meiner Ansicht nach nicht. Aber bei einem armen Schinder läge der Gedanke nahe, nicht?“

„Wenn ich aber so einen armen Schinder lieb hätte, Vater, und nur ihn heiraten möchte?“
„Dann tätest du mir leid, Elinor. Nehmen wir an, du hättest dich in Herbert v. Renk verliebt. Bei ihm wüßte ich es genau, daß er nur an dein Geld dachte. Er selbst hat nämlich Mama einmal gebeten, sie möchte ihn mit einem reichen Mädchen bekannt machen, weil er rasch zu Vermögen kommen will. Nebstbei nähme er gewiß auch die Liebe der Braut mit, aber Geld ist ihm doch die Hauptsache. Mama

Turnen und Sport.

Im Zeichen der fünf Ringe.



Die Einteilung der olympischen Vorkämpfe.

Amsterdam, 26. Juli.

Eigene Drahtung.

Am Donnerstag wurden in Amsterdam die Einteilungen der Vorkämpfe usw. festgelegt. Besonders groß ist natürlich das Interesse für die Einteilung der Vorläufe für die 100 Meter. Die kurze Strecke wird in neun Vorläufen ausgetragen, von denen die beiden besten eines jeden Vorlaufs in den Zwischenlauf kommen. Der deutsche Meister Gorts trifft in seinem Lauf auf: Fitzpatrick (Kanada), Flemmings (Holland), Dujardin (Belgien), Lamprou (Griechenland), Dr. Wischmann (Frankfurt), hat Meiser (Italien), Alfons (Südamerika), M. Mourlon (Frankreich), Rosalia (Mexiko) und Nanto (Jugoslawien) zum Gegner. Altmeyer Hubert Souben (Holl.), Kariel im achten Vorlauf, und zwar gegen Benz (Holl.), Kienitz (Tschoslowatei), Papanicolaou (Griechenland) und Bilsen (Südamerika). Im letzten Vorlauf tritt der deutsche Turnmeister Lammer (Oldenburg) auf. Moulon (Luxemburg), Jorgensen (Dänemark), Patzka (Ungarn), Thard (Saiti) und Frangoulis (Griechenland). Die schwerste Aufgabe scheint Dr. Wischmann zu haben, doch im Allgemeinen besteht die Aussicht, daß unsere Vertreter in die Zwischenläufe kommen.

Im Hochsprung sind 48 Bewerber vorhanden, von denen jeder 1,83 Meter springen muß, um in die Entscheidung zu kommen. Im Kugelstoßen trifft der deutsche Rekordmann Hirschfeld (München) in seiner Gruppe bereits auf seinen Hauptwidersacher, den Amerikaner K. d.

Sitzung des Internationalen Olympischen Comité.

Während der 9. Olympischen Spiele sind die Führer aller Welt-Sportverbände in Amsterdam versammelt, die Gelegenheit zur Abhaltung der Jahresitzungen ist also äußerst günstig. Die internationalen Verbände für Leicht- und Schwermathletik, Fegen, Fechten, Rudern, Schwimmen, Reiten, Radfahren, Frauensport usw. tagen in der Zeit der Olympischen Spiele, der ordentliche Kongreß des Internationalen Olympischen Comitées dagegen wurde bereits am Mittwoch vormittag durch eine feierliche Begrüßung der Versammlungsteilnehmer eingeleitet. Die Begrüßungsakt in der Amsterdamer Handelskammer wohnten neben Erzherzog Leopold, dem Präsidenten des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, und dem deutschen Athleten beim niederländischen Olympischen Comité, v. Lindemeyer, natürlich das gesamte Präsidium des I. O. C. mit dem Präsidenten Graf Baillet-Latour (Belgien) an der Spitze bei. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Präsidenten dankte der Vizepräsident von Amsterdam in einbrechender Rede vor allem dem I. O. C. dafür, daß Hollands Hauptstadt die Ehre zuteil geworden sei, das Olympia in ihren Mauern zu sehen. Graf Baillet-Latour entwickelte zunächst den Gedanken der Olympischen Spiele und wies auf die großen Fortschritte in den 34 Jahren des modernen Olympia hin. Er hob die Verdienste von Baron de Coubertin und des im vorigen Jahre verstorbenen Reverend Raffen (England) um das neue olympische Olympia hervor. Unter großem Beifall teilte er mit, daß für Baron de Coubertin, der infolge Krankheit abwesend war, eine Ehrung dergestalt geschaffen sei, daß man ihm ein Buch überreichen würde, das die Unterirdischen sämtlicher Mitglieder des I. O. C. seit dessen Bestehen vom Jahre 1894 ab enthält. Für Raffen ist durch einen holländischen Bildhauer eine bronzene Gedenktafel geschaffen worden, die im Olympischen Museum zu Lausanne ihren Platz erhalten wird.

Olympisches Fechtturnier.

Die Gruppeneinteilung für die Mannschaftskämpfe. Der Ausschuss für das Olympische Fechtturnier hat die Gruppeneinteilung für die Vorrunden der Mannschaftskämpfe in den einzelnen Kampfarten wie folgt vorgenommen:

- a) Florett, 29./30. Juli: Gruppe 1: Deutschland, Frankreich, Dänemark, Rumänien. Gruppe 2: Belgien, Spanien, Norwegen, Argentinien. Gruppe 3: Ungarn, Cuba, Holland. Gruppe 4: Italien, Großbritannien, Österreich. Gruppe 5: Vereinigte Staaten, Ägypten, Schweden.
- b) Degen, 3. bis 5. August: Gruppe 1: Frankreich, Griechenland, Tschoslowatei. Gruppe 2: Belgien, Dänemark, Spanien. Gruppe 3: Italien, Cuba, Argentinien. Gruppe 4: Schweden, Portugal, Holland. Gruppe 5: Norwegen, Großbritannien. Gruppe 6: Ungarn, Vereinigte Staaten, Ägypten. Gruppe 7: Deutschland, Finnland, Rumänien.
- c) Säbel, 8. bis 9. August: Gruppe 1: Frankreich, Griechenland, Italien, Jugoslawien. Gruppe 2: Großbritannien, Polen, Ungarn, Vereinigte Staaten. Gruppe 3: Holland, Türkei, Cuba. Gruppe 4: Deutschland, Chile, Belgien.

Bochumer Turnerinnen Kreismeister.



Die erfolgreiche Turnerinnen-Faustballmannschaft der Turngemeinde Bochum, die bei den Wettbewerben des Turnkreises Sa. (Weisbaden) Kreismeister wurde, nachdem sie drei Jahre hintereinander Gruppenmeister der 2. Gruppe (Gießen, Kassel, und Münsterland-Gau) gewesen war. Die Mannschaft, die alle Spiele

sowohl in der Gaugruppe als auch im Kreise siegreich beendete, wird auf dem Deutschen Turnfest in Köln den Kreis in der Endrunde um die Deutsche Meisterschaft vertreten. Die Namen der Turnerinnen von links nach rechts: Mimmi Steube, Frau Meier geb. Steube, Hilde Baer, Gethy Steube, Friedel Kröfe.

Beginn der Wettkämpfe in Köln.



Die Wettkämpfe haben begonnen.

Köln, 26. Juli.

Der erste Haupttag des 14. Deutschen Turnfestes in Köln brachte den Beginn der eigentlichen Wettkämpfe im Stadion. Schon in den frühen Morgenstunden eilten Turner und Turnerinnen zum Müngersdorfer Stadion. Um 7 Uhr versammelten sich die Wettkämpfer der Kreisgruppe I, umfänglich Rheinland, Westfalen und Mittelrhein, auf der Bahn, wo sie in Gruppen auf die einzelnen Turnfelder verteilt wurden. Sämtliche Wettkämpfe fanden vor zahlreichen Zuschauern statt, die mit Leib und Seele bei der Sache waren. Besondere Aufmerksamkeit brachte man dem Geräteturnen entgegen. Auf den Feldern am Eingang begannen am Vormittag bereits die Vorrundenspiele im Schlag- und Handball, während die Faustballspiele auf den Hochplätzen vor sich gingen. Unter den Athleten, und auch auf den Tennisplätzen herrschte reges Leben. Nach einer kurzen Unterbrechung in der Mittagszeit wurden die Wettkämpfe auch am Nachmittag fortgesetzt. Die auswärtigen Turner, besonders die Deutsch- und Amerikaner, traten in der Abendbahn auf den Plan und zeigten den nach Tausenden zählenden Zuschauern das deutsch-amerikanische Turnen. Um 6 Uhr abends versammelten sich die Kreise und Gauen zur Probe für die Sonderveranstaltungen am Haupttag (Sonntag), während um 7 Uhr die Sänger und vereinigen Männer von Köln vor gutem Besuch ihre ausgezeichneten Darbietungen brachten.

Der Beginn der Wettkämpfe im Handball.

Schon am Vormittag nahmen die Vorrundenspiele ihren Anfang und brachten auch sofort eine Überraschung. Dem westdeutschen Meister T. V. Saarbrücken-Masfald gelang es, den früheren deutschen Meister T. V. 1860 Spandau durch einen allerdings nicht ganz einwandfreien Knappen

Sieg aus dem Rennen zu werfen. Der Titelverteidiger T. V. 1860 Spandau gewann das erste Spiel mühelos und gilt damit auch diesmal als Favorit.

Pol. S. V. Seibelsberg/Kastell — T. V. Königsberg 10:2 (5:1).

Das erste Spiel gewann der Meister erwartungsgemäß. Königsberg gelang es zuerst in Führung zu gehen, mußte sich dann aber dem besseren Spiel der Seibelsberger glatt beugen und in regelmäßigen Abständen 10 Tore einstecken, denen es insgesamt nur 2 entgegenzusetzen vermochte.

T. V. Hannover/Limmer — T. V. 1860 Fürth 3:4 (2:4).

Die Hannoveraner fanden sich zuerst und drückten leicht. In der 6. Minute führte ein Strafstoß von der 16,5 Meterlinie zum ersten Erfolg der Fürther. Innerhalb kurzer Zeit hatten die Norddeutschen jedoch den Ausgleich geschafft. Als zur Pause war Fürth dann überlegen, was durch das Halbzeitergebnis von 4:2 für Fürth auch genügend zum Ausdruck gebracht wurde. Nach Wiederbeginn konnten die Hannoveraner besser gefallen. Durch einen veränderten Strafwurf gelang es ihnen, noch ein Tor aufzuholen, ohne jedoch den Ausgleich erzielen zu können.

Ergebnisse der Faustballspiele:

Männer: A. V. T. Bremen — Vf. Forstheim-Brötchen 26:88. Arefeld 55 gegen T. V. Elm 25:30. Männer-Turnverein Königsberg gegen „Licht und Luft“ Frankfurt 15:46. T. V. Hannover — Ludwigshafen-Friesenheim 31:24. T. V. Straßburg — Waldenburg 27:54. „Jahn“-Hamburg — „Eintracht“-Berlin 19:55. T. V. Altona — T. V. Götting 16:10. Veltre Turner: Oldenburger T. V. — Mannheim-Neckarau 42:28. Unterbarmen T. V. — T. V. Stuttgart 32:26. T. V. Hannover — T. V. Ludwigshafen 32:23. T. V. Leipzig — Lehrer Berlin 21:32. Frauen: T. V. Bremerhaven — Karlsruhe 45:27. Arefeld 53 — T. V. Göttingen 28:10. T. V. Hannover — T. V. Ludwigshafen 43:21. T. V. Stettin — T. V. Dresden 30:46. T. V. Göttinge — T. V. Berlin 35:38. T. V. Gera — Vorkwärts Breslau 52:38.

Ergebnisse der Fußballspiele: Harburger T. V. — T. V. 60 Fürth 2:4 (1:0).

Ergebnisse der Damenhandballspiele: Arefeld 55 — Hamburg-Blumenhof 2:1:3, Turnklub Hannover gegen Turnklub Elm 2:3.

Aus der großen Zahl der Mehrkampfspieler der Westgruppe nahmen nur die besten. Endgültig werden diese Sieger erst eingereiht, wenn auch die übrigen Preisgruppen ihre Kämpfe absolviert haben. Fünftkampf der Männer: 1. Hanel (Sagen) 118 Punkte, 2. Thonissen (Grafenberg) 113 Punkte, 3. Grebenhaus (Wülheim-Ehrum) 111 Punkte, 3. Behn-

Sawall und Thollembeck siegen in Braunschweig.

Die Abendrennen auf der Riddomobahn.

Braunschweig, 26. Juli.

Vor über 10 000 Personen konnten die Abend-Radrennen auf der Braunschweiger Riddomobahn vor sich gehen. Die Dauerrennen „Einfach“ und „Doppelt-Strapats-Gedanken“ je 50 Kilometer, brachten interessanten Sport. Im ersten Wettbewerb sicherte sich Walter Sawall sogleich die Führung und gab diese nicht mehr ab. Im zweiten Lauf legte der Belgier Thollembeck knapp vor Müller, der sich nur um einen Meter geschlagen bekannte. Die Ergebnisse:

Einfach-Strapats-Gedanken, Dauerrennen über 50 Kilometer: 1. Sawall 42:56 Min.; 2. Thollembeck 50 Meter zurück; 3. Kremer 50 Meter zurück; 4. Müller, 250 Meter zurück; 5. Salchow 2450 Meter zurück. Doppelt-Strapats-Gedanken, Dauerrennen über 50 Kilometer: 1. Thollembeck 43:01 Min.; 2. Müller, 1 Meter zurück; 3. Sawall, 20 Meter zurück; 4. Kremer, 495 Meter zurück; 5. Salchow 4350 Meter zurück.

Kampf der Männer: 1. Habel (Dortmund) 165 Punkte, 2. Sagner (Griesheim) 161 Punkte, 3. Sahn (Eich) und Meier (Hertford) beide 159 Punkte. 4. Kassis (Neuhof) 156 Punkte, 5. Schuler (Union-Gith) 154 Punkte, 6. Kargol (Bochum) und Fink (Marburg) beide 153 Punkte. Siebenkampf der Frauen: 1. Elfe Schmidt (Maffstadt) 124 Punkte, 2. Eitel (Wiesbaden) 121 Punkte, 3. Krönig (Sana) 119 Punkte. Viertkampf der Frauen: 1. Eger (Siegen) 85 Punkte, 2. Hausleitner (Siebenbürgen) 80 Punkte, 3. Auf (Wiesbaden) 77 Punkte.

Den Abschluß der Sonderveranstaltungen bildete ein Korb-Ballspiel, in dem sich die Stadtvertretungen von Hildesheim und Neuhof gegenüberstanden. Beide Mannschaften lieferten sich einen äußerst spannenden Kampf, der 8:2 für Hildesheim endete.

Die Sensation im Fechten:

Thompson scheitert in der Zwischenrunde aus.

Am Donnerstag nahmen die Fechtkämpfe ihren Anfang. Nach kurzer Begrüßung durch den Reichsrat der D. L. Stufen, wurde gleichzeitig mit der Durchführung der Vorrunden in den acht Abteilungen begonnen. Außer Thompson hatten die Olympialandkämpfer Weidlich, Böhlen, Verthoff, Köster und Geim auf die Teilnahme an den Kämpfen im Hinblick auf das Olympia verzichtet. Weiter bemerkte man den ausführenden Delegierten, Goops (Berlin). Die Sensation dieser Kämpfe war das Auscheiden von Thompson, der sich von Zinner, Reversus und Söndheim geschlagen befunden mußte.

und auch gegen den Leipziger Köpfe nur ein Unentschieden erzielte. Doch lassen diese Niederlagen keine Rückschlüsse auf Thompsons Erfolg in Amsterdam zu, da derselbe hier im Florettsfechten antreten muß. Im Anschluß hieran erfolgten dann die Damenflorettskämpfe.

Bochumer Erfolge in den Mehrkämpfen.

Köln, 26. Juli.

Beim Deutschen Turnfest in Köln sind bis jetzt folgende Mitglieder der Turngemeinde Bochum erfolgreich gewesen: Im Zehnkampf der Männer: Kargol, Neuhof und Senft, beim Zehnkampf der Frauen: Kargol, und im Siebenkampf der Damen: Grete Neuhof.

Die deutschen Reiter für Amsterdam.

Auf Grund der Ergebnisse der letzten Auswählungskämpfe in Döberitz hat das Deutsche Olympische Comité für Reiterei die Auswahl für Amsterdam wie folgt getroffen: Dressurprüfung: Major Frhr. v. Lohstedt auf Coracalla, Rittmeister Linenbach auf Gimpel und Frhr. von Langen auf Draufgänger. Als Ersatz steht „Alberich“ zur Verfügung, ein Meisterreiter wird jedoch nicht entsandt. Vielseitigkeits-Prüfung: Major Neumann auf Nita, Oberleutnant Lippert mit Flucht oder Kreuzhofs, Hauptmann Feherabend mit Hesperose oder Witzelle. Als Reserve steht Oberleutnant Sahl mit Quellaufgabe bereit. Jagdprüfungen: Frhr. v. Langen mit Falkner, Der Mohr, Oberleutnant Sahl mit Corregio oder Urtus, Oberleutnant Frhr. v. Nagel mit Gortherz. Ersatz Hauptmann Krueger mit Donauwelle.

Vom Turf.

Nennen zu Berlin-Karlshorst.

Donnerstag, 26. Juli.

1. Rennen. 1. Sadebeils Frier (Hauer), 2. Zerst, 3. Cäfar II. 3 Pferde liefen. Toto: 31.
2. Rennen. 1. Gestüt Köfelsbergs Peter Son-nenhein (Göhl), 2. Tiber, 3. Dämon. 8 Pferde liefen. Toto: 224. Platz: 47, 31, 34.
3. Rennen. 1. V. von Bords Eigenfinn (von Bords), 2. Aluluia, 3. Beloba. 6 Pferde liefen. Toto: 17, 30.
4. Rennen. (Großer Karlshorster Stürben-Ausgleich). 1. Wührers Lord Val (Kronke), 2. Maffsen, 3. Mariza. 9 Pferde liefen. Toto: 29. Platz: 67, 30, 22.
5. Rennen. 1. Stahls Adrian (Thiel jr.), 2. Wint, 3. Truhig. 12 Pferde liefen. Toto: 191. Platz: 58, 48, 24.
6. Rennen. 1. Camminicus Duo vadis (von Heibmich), 2. Genius, 3. Amara. 3 Pferde liefen. Toto: 74.
7. Rennen. 1. Braunschweigs Kaisertrag (Eich-horn), 2. Wintenfönig, 3. Rallenteder. 10 Pferde liefen. Toto: 67. Platz: 22, 20, 49.

Wer wirklich sparen will

beim Einkauf guter

Herren- und Knaben-Kleidung

der geht jetzt zu

UMBAU-AUSVERKAUF

Fischer

BOCHUM-OBERE MARKTSTR. 18

Neues aus aller Welt.

Belagerung durch den Gerichtsvollzieher.

Mrs. Kulidge, eine Londoner große Dame, wurde von einem ihrer Lieferanten auf Zahlung von 2000 Mark verklagt. Ihrer Meinung nach mit Unrecht, eine Ansicht, der sich das Gericht jedoch nicht angeschlossen. Da sie sich trotz ihrer Verurteilung weigerte, zu zahlen, erhielt der Kläger vom Gericht die Erlaubnis, zu pfeifen. Als jedoch der Gerichtsvollzieher bei Mrs. Kulidge erschien, fand er die Tür verschlossen und verarmelt. Seitdem wird die Wohnung regelmäßig belagert. Da aber Mrs. Kulidge gewohnt war, ein sehr großes Haus zu führen, hat sie, wie sie selbst erklärt, Lebensmittel genug im Hause, um den Kriegszustand monatelang durchzuhalten. Die Gerichte belagern sich zurzeit mit der Frage, ob eine rechtliche Möglichkeit besteht, der feindlichen Partei Telefon, Wasser, Gas und Elektrizität abzusperren, um sie zur Zahlung zu bewegen.

Der wandernde Berg.

„Popolo e Libertà“ melden nach dem Bericht des Landwirtschaftsdepartements des Kantons Tessin über die Verchiebung des Monte Arbindo, daß sich der Monte Arbindo in einer gewissen Bewegung befindet. Nach dem Signal, das im Jahre 1919 dort aufgestellt worden war, war eine Verchiebung um einen halben Meter festzustellen. Es wurde infolgedessen eine Reihe von Beobachtungen angestellt, die ergaben, daß sich eine umfangreiche Fläche von 1,9 Quadratkilometer mit 170 Millionen Kubikmetern in Bewegung nach dem Arbindo befindet, das zwischen dem Taglio- und dem Rimalta liegt. Das Zentrum des trigonometrischen Signals ist innerhalb 36 Jahren um 72 Zentimeter nach Norden abgewichen und hat sich in rasch zunehmender Weise um 2,35 Zentimeter geneigt. Falls die Bewegung, was anzunehmen ist, noch weiter fortsetzt, so ist zu befürchten, daß die Bergmaße eines Tages in 24 Stunden um 10 Zentimeter nach Norden ausweichen, so ist nicht zu befürchten, daß für Bellinzona oder die Bahnstation irgend welche Gefahr besteht. Auch ist das gleichzeitige Herunterfallen der gesamten Bergmaße wenig wahrscheinlich; jedoch dürfen der Chiara- und der Mondaberg nicht länger bewohnt werden, ebenso wie es rasch wäre, die Wohnungen auf dem Rimalta zu räumen, da die Gefahr eines Bergsturzes dauernd droht.

Minister und Selbstmordbandit. Aus Berlin wird gemeldet: Der nahezu 70jährige Mechaniker Bachmann, der kurze Zeit nach einer tabellierten 50jährigen Tätigkeit in einer Firma infolge Selbstmordabschlusses entlassen worden war, hatte aus Verzweiflung über diese Maßnahme einen Selbstmordversuch unternommen und liegt zur Zeit krank auf den Folgen im Krankenhaus Friedrichshain. Der preussische Minister für Handel und Gewerbe hat Bachmann ein Anerkennungs- und Dankschreiben für seine 50jährige Mechanikertätigkeit zukommen und ihm zugleich mit den besten Wünschen für seine völlige Wiederherstellung auch ein Geldgeschenk überreichen lassen.

Neues Kabel Neuport-Berlin. Mitte September wird eine neue direkte Kabelverbindung Neuport-Berlin eingeweiht werden. Die Route verläuft von Neuport über Neufundland nach den Azoren, wo die Verbindung mit den bestehenden Linien automatisch hergestellt wird. Das Kabelschiff beginnt mit der Legung im nächsten Monat.

Ein Reichswehrbrando verunglückt. In der Nähe der Stadt Elm verunglückte auf der Rudolfsstädter Straße ein mit Soldaten besetztes Auto der Reichswehr. Der Kraftwagen ging mit ziemlicher Geschwindigkeit in die Kurve, die dem Fahrer anscheinend nicht bekannt war und überfuhr sich. Zwei Mann wurden schwer und neun leicht verletzt. Die beiden Schwerverletzten wurden in das Rostocker Krankenhaus gebracht.

Schwerer Unfall im Hamburger Hafen. Mitt. noch nachmittags ereignete sich beim Lösen des Dampfers „Moskwa“ im Hamburger Hafen ein schwerer Unfall. Bei einem neben dem Dampfer arbeitenden Getreideheber war der Verbindungsbalken gerissen. Als der Maschinist den Schaden wieder ausbessern wollte, wurde er zwischen Saugwerk und Becherwerk eingeklemmt und totgepresst.

„Monte Cervantes“ leicht beschädigt. Wie die T. U. von der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft auf Anfrage erfährt, bestätigt es sich, daß das Motorschiff „Monte Cervantes“ Funktruf ausgesetzt hat. Das Schiff, das sich auf einer Nordlandreise befindet, ist in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch bei Velsund (Spitzbergen) durch einen Eisberg beschädigt worden. Auf die ausgehenden Silberfische hin ist der russische Eisbrecher „Krasin“ bei dem Schiff angekommen, um den Schaden festzustellen. Die „Monte Cervantes“ weist ein kleines Leck auf. Man hofft, den Schaden in Kürze an Ort und Stelle zu beheben. Für Schiff und Passagiere besteht keinerlei Gefahr.

Land der Gärten Gottes.

Sibirien, „Ozean von Finsternis und Abgrund von Reichtum“. — Das wertvolle Altai-Gebiet. — Das Zukunftsland der Globetrotter. — Operettenhunger in Bissl. — Wie ein Erzlager entdeckt wurde.

Von
Mladimir Koropow.

Als nach dem Zusammenbruch des russischen Kaiserreichs und nach der Beendigung des Bürgerkriegs die neuen Machthaber in den unbestrittenen Besitz des ungeheuren Reiches kamen, standen sie vor der ungeheuren Aufgabe, die verschiedenartigsten, von unzähligen, teils noch halbivilisierten Völkern bewohnten Teile der Sowjetunion politisch zusammenzuhalten und durch Ausnutzung ihrer reichen Naturkräfte einem wirtschaftlichen Aufstieg entgegenzuführen, der allein die Existenz der Sowjets befehlen konnte. Vor allem bildete und bildet Sibirien eines der wichtigsten politisch-wirtschaftlichen Probleme der Sowjetregierung. Zahlreiche wissenschaftliche Kommissionen sind ins Leben gerufen worden, um eine kulturelle Entwicklung des asiatischen Rußlands zu fördern. Daß dieses ungeheure Land heute noch so gut wie unerforscht ist, beweist am besten die Tatsache, daß noch vor einigen Monaten der bekannte russische Geograph Professor D. Brutschew ein Gebirge entdeckte, das ausgedehnter als der Kaukasus ist. Eine der wertvollsten Provinzen Sibiriens, für die die Sowjetregierung zur Zeit besonderes Interesse zeigt, ist das Gebiet des Altai, das sich über beinahe 500 000 Quadratkilometer erstreckt, aber nur wenig mehr als 700 000 Einwohner besitzt. Der überwiegende Teil der Bevölkerung besteht aus Bauern, Abstammungen der Kasaken, die im 16. Jahrhundert Sibirien eroberten, sowie aus halbivilisierten nomadischen Völkern. Der Osten des Altai-Gebiets ist gebirgig und mit Wald bedeckt. Diese Gegend ist vielleicht das reichste Erzgebiet Rußlands. Es gibt mehrere tausend Erzlager. Sie enthalten Silber, Kupfer, Gold, Blei und Eisen. Bereits Peter der Große entwarf Expeditionen, um im Altai Gold zu gewinnen. Die Geologische Kommission zur Erforschung der sibirischen Naturkräfte stellt am Ende ihres Berichtes über die Ergebnisse der von ihr angeordneten Forschungen fest, daß das Land noch ungeheure Reichtümer birgt, die der Ausbeutung harren.

Die Westhälfte des Altai-Gebiets bildet eine Ebene, die von vielen Flüssen unterbrochen wird und zahlreiche kleinere Flüsse und Seen aufweist. Dieses Gebiet besteht aus erziehbaren, fruchtbaren Erden; es ist wegen seines milden Klimas für die Viehzucht sehr gut geeignet. Die Vegetation ist in der Westhälfte des Gebirges sehr mannigfaltig. Sibirische Wälder wechseln mit Alpenflora. In den Wäldern des Altai findet man Zobel, Hermeline und andere wertvolle Pelztiere, Füchse, Bären, Wölfe, Ottern und Rehe. Die nach der sibirischen Steppe hinziehende Ebene ist mit mannshohem Gras bewachsen. Die schönen, in bunter Farbenpracht leuchtenden Wiesen werden von den Einwohnern des Altai „Gärten Gottes“ genannt. Wegen des milden Klimas und der gesunden Luft der altaiischen Gebirgsgegend wird sie oft von Sibiriern aufgesucht, die dort in selbstgeheimerten Hütten ihren Urlaub verbringen und ein wahrhaft paradiesisches Leben führen.

Die Sowjetregierung beschäftigt sich zur Zeit mit dem Gedanken, im Altai Sanatorien für erholungsbedürftige Arbeiter und Ange-

stellte einzurichten. Mit der Entwicklung des Verkehrs kann der Altai, nach der Versicherung der Verkehrsminister für Sibirien, ein gelobtes Land für Touristen aus aller Herren Länder werden. Es wird vielleicht einmal eine Zeit kommen, in der sich die Globetrotter, anstatt nach der Schweiz, nach Tirol oder nach Norwegen zu fahren, ins Flugzeug setzen und den herrlichen Altai mit seinen jungfräulichen Naturkönnen aufsuchen werden. Heute freilich befindet sich das Land, wie die Moskauer „Pravda“ feststellt, noch in einem recht primitiven Zustand. Hier stoßen die Gegensätze des modernen russischen Lebens noch stärker zusammen als im europäischen Rußland. So scheint der Stadtfürst von Bissl (einer der Hauptstädte der Altai-Region) keine anderen Sorgen zu haben, als Geld für die Operette auszugeben. Der Stadtfürst hat an den Leiter der städtischen Operette einen Zuschuß von 30 000 Rubel bezahlt, worüber die sibirische Presse empört ist. Dafür konnte aber das Publikum in Bissl die „Bajabere“ von Kalman bewundern. Bei dieser Gelegenheit schreibt die Zeitung „Der Stern von Altai“: „Seider hat man uns die verprochene „Dame im Hermelin“ vorenthalten. Auch Heines (!) „Samlet“, der uns schon seit Jahren verprochen ist, hat man noch immer nicht herausgebracht.“ Während die Stadt für das Theater Geld übrig hat, leiden die Volksschullehrer unbeschreibliche Not. Sie müssen zu Fuß aus der Stadt in die nabegelegenden Dörfer wandern, da ihr Gehalt nicht ausreicht, um ein bescheidenes Zubehör zu bezahlen. Autos gibt es in der Stadt nur in geringer Zahl, dafür aber Radio, so daß man in Bissl eine Übertragung der Moskauer Oper hören kann. Die Menschen starren vor Schmutz, schreibt die „Pravda“, sie besitzen aber oft Klavierschüssel, Grammophone und Radios, auf denen allerdings niemand spielen kann. Vor einiger Zeit geschah es, daß eine Bauerfrau in einem Altaiort eine Nadel verlor, die der Lehrer empfahl ihm, sofort den Arzt zu holen, der „nur“ dreißig Kilometer weit entfernt in einem anderen Dörfchen seinen Wohnsitz hatte. Der Bauer erklärte aber, er habe zu dem Arzt kein Vertrauen. Er wollte seine Frau auf eine ganz andere Art kurieren und hat den Lehrer um einen Magneten. Er behauptete hartnäckig, es genüge, der Frau den Magneten vor den Mund zu halten, dann werde die Nadel schon von selbst herauskommen. Alles Zureden half nichts. Der Bauer stellte den Arzt nicht, und die Frau hat noch am selben Tage. Daraufhin brachte der Mann dem Lehrer den Magneten zurück und warf ihn in einem Wutanfall auf die Erde. Als der Lehrer den Magneten aufhob, bemerkte er, daß seiner Eisenkugel daran hängen geblieben war. Auf diese Weise wurden in der Ebene zwischen Bissl und Katur neue reichhaltige Eisenerze entdeckt. „So ist unser Sibirien“, erklärte der Lehrer in einem Vortrag vor der zuständigen Behörde, „ein Ozean von Finsternis und ein Abgrund von Reichtum. Man braucht sich nur zu bücken, um ein reiches Mann zu werden.“ Es wird aber noch geraume Zeit dauern, bis eine richtige Organisation den Zugang an den unzähligen Naturkräften dieses wunderbaren Landes erschlossen haben wird!

Rettungstakt einer deutschen Fährer. Wie aus Gjesler (Dänemark) gemeldet wird, sind zwei schiffbrüchige dänische Seeleute von der deutschen Fährer „Schmerin“ gerettet worden. Es handelt sich um die Besatzung des Schoners „Thea“, der auf dem Wege von Vornholm led geworden war.

Kindertragödie. Als ein Schüler in Halle (Kreis Merseburg) mit seiner Schultasche nach Staren (Hoh), traf eine Kugel einen in der Nähe spielenden neunjährigen Schüler in den Rücken. Der Junge lag noch in das in der Nähe liegende Haus der Eltern, brach dort aber tot zusammen.

Ein deutscher Raddler im Vermessungsaufgebot. Der deutsche Vermessungsmann G. H. H. von dem englischen Seebad Hythe aus den Vermessungskanal mit einem Boot überqueren wollte, wurde nach acht Stunden acht Meilen von Kap Griz Nez entfernt bei beginnendem Sturm von einem Motorboot an Bord genommen.

Schwere Unfälle. Nach einer Meldung aus Graz spielte sich in der Ortschaft Stubenberg am Mittwoch ein Eisenbahnunfall ab. In dem dortigen Gasthof tödete der 29jährige Stellenlose Mediziner Böttcher aus Wien seine Braut, die 26jährige Buchhalterin Luise Wollner, die er mit dem jüdischen Sänger Karl Benter aus Bissl antrug, erhielt, starb ebenfalls wenige Minuten später. Böttcher irrte nach der Tat noch eine Zeitlang in Stubenberg umher und jagte sich schließlich, als die Polizei ihn verhaften wollte, eine Kugel in den Kopf.

Absturz eines tschechoslowakischen Militärflugzeuges. Nachts gegen 1 Uhr ist bei dem Ort Neufestran (Tschechoslowakei) ein Militärflugzeug des ersten Fliegergeschwaders in Prag, das auf der Strecke Prag-Rudolfsbühnengrün und zurück eine Nachtübung unternahm, abgestürzt. Das Flugzeug hatte sich während des Fluges verirrt. Der Pilot, Unterleutnant H. H. und der Oberleutnant J. H. töteten am Ort.

Waldbrände bei Perpignan. Umbauernde Trockenheit hat heute Waldbrände in der Gegend von Perpignan hervorgerufen, die in kurzer Zeit einen derartigen Umfang annahmen, daß Truppen in Lastautos zur Hilfeleistung aufgerufen werden mußten. Es ist gelungen, den Brandherd zu lokalisieren.

Erdbeben in Smyrna. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist am Mittwoch in Smyrna ein heftiges Erdbeben verzeichnet worden, das zehn Sekunden andauerte. Der angerichtete Schaden soll beträchtlich sein.

Das Flugzeug „Bremen“ wird abgeschot. Nach einer Meldung aus Quebec ist ein kanadischer Dampfer unterwegs, um das Flugzeug „Bremen“ nach Quebec zu bringen, wo es einige Tage ausgestellt werden soll, bevor es nach Deutschland gebracht wird.

Zugzusammenstoß in Kanada. Aus Ottawa wird gemeldet: Beim Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Zug, der Truppen von den jährlichen Manövern zurückbeförderte, wurden drei kanadische Soldaten getötet und mehrere verletzt. Auch zahlreiche Pferde wurden getötet.

60 : 25.

Die heilsuchtsüchtige Heizerin.

Ein Londoner Gericht hatte dieser Tage über eine seltsame Schabenerzählung zu entscheiden. Ein 25jähriger Mann verlangte von seiner 60jährigen Braut den Schabenerzählung von 4000 Pfund für die Geschenke, die er während der Brautzeit gemacht hat. Die Vorgeschichte dieser sonderlichen Angelegenheit entbehrt nicht eines humorvollen Anstrichs. Die Braut, um die es sich handelt, ist die Witwe Gloria Wills. Sie mag einmal eine hübsche Frau gewesen sein. Die sechs Jahrzehnte liegen jedoch von den ehemaligen Reizen nur mehr spärliche Spuren übrig. Immerhin fühlte sich Frau Wills, seit etwa 15 Jahren verwitwet, jung, und darauf kam es an; denn sie war ganz von der Weissicht durchdrungen, jede Frau sei so alt, wie sie sich fühle. Als sie dann eines Tages einen fünfundsiebzigjährigen Dandy namens Georges Davis kennenlernte, entbrannte sie an dem jungen Mann in leidenschaftlicher Liebe, die freilich ganz einseitig war. Sie lud George Davis in ihre Villa ein, stellte ihm ihr Auto zur Verfügung, veranstaltete große Soupers und bot alles auf, um ihn für sich zu gewinnen. Sie ließ es auch in ihren Gesprächen durchschimmern, daß sie einem etwaigen Heiratsantrag durchaus bejahend gegenüberstände. Georges Davis hatte keinen Posten, dafür aber beträchtliche Schulden. Gloria Wills gefiel ihm nicht. Die Gläubiger bedrängten ihn, seine Situation wurde unhaltbar. Zwischen zwei Nebeln, dachte er sich, sei das kleinere zu wählen.

Eine Ehe mit Gloria Wills

Sei dem Hunger und Glend noch immer vorzuziehen. So machte er ihr am nächsten Tag einen Antrag und die alte Witwe sagte beglückt „ja“. Die Verlobung sollte im Rahmen eines großen Banketts gefeiert werden. Es wurde vereinbart, daß George Davis auf die Rechnung der Gloria Wills bei deren Juwelier einen Verlobungsring und einen prachtvollen Schmuck für seine Braut bestellen werde, damit die Festtage schön, er habe ein Herz für seine Braut. Davis war auch nicht kleinlich: der Schmuck samt Ring kostete genau viertausend Pfund (80 000 Mark).

Inzwischen hatten die Verwandten der reichen Witwe einen Familienrat abgehalten, wie man die alte Erbtante von ihren Eheabsichten abbringen könnte. So eine Ehe hätte doch für den größten Teil der Verwandten, die längst vom Schuldenmachen auf die zu erwartende Erbschaft lebten, den Ruin bedeutet. Sie beauftragten daher einen Privatdetektiv, der Vergangenheit und Gegenwart Georges Davis' nachzuforschen und dieser hatte alsbald eine Fülle belastendes Material über den Lebenswandel Georges Davis' gesammelt. Auf der Liste seiner verlassenen und noch bestehenden Verhältnisse standen nicht weniger als fünfzehn Namen. Diese Liste wurde der Witwe präsentiert.

Das wichtigste Beweisstück

war jedoch eine wachserne Grammophonrolle, die ein Gepräch aufbewahrte, das George Davis mit einem seiner Freunde in seiner Wohnung über Gloria Wills geführt hatte. Der geliebteste Rosenname, den er ihr in diesem Gespräch gab, war der zoologische Vergleich mit einer belarischen Kuh. Das war auch der Witwe zu viel und so ging die Verlobung in die Brüche. Hier auf verlagte der junge Mann die Witwe auf Schabenerzählung. Er habe ihr doch einen Schmuck geschenkt und verlange die 4000 Pfund zurück. Da die Frau es nicht beweisen konnte, daß der Kopf für ihre Rechnung erfolgt war, wurde der Schaden an dem jungen Mann anerkannt. Nach der Verlobung des Urteils hielt es jedoch der Richter für angebracht, eine kleine Lektion den beiden Beteiligten zu erteilen und warf dem jungen Manne das Unstille seiner Sanblung, die geplante Eheheftung mit einer so alten Frau vor. Gloria Wills stürzte hierauf auf den Richter und verfechtete ihm einen Hieb mit ihrem Sonnenschirm. Sie erhielt hierfür eine Strafe von 200 Pfund aufbüßend.

Erfahrene Reisende

wissen Ortizon zu schätzen! Die handliche Packung beansprucht wenig Platz im Koffer, das gefürchtete Auslaufen flüssiger Mittel ist bei Ortizon ausgeschlossen! 1-2 Kugeln geben ein erfrischendes, nachhaltig desinfizierendes Mundwasser!



Ortizon
MUNDWASSER-KUGELN

GREILING

Die Zigarette, die sich ihren Platz durch ihre Güte verdient hat.

Offizielle Statistiken zeigen, daß heute mehr Greiling-Auslese geraucht werden als je zuvor. Dies ist das beste Lob, das je einer Zigarette gespendet worden ist.

AUSLESE



Die Geburt eines gesunden
Knaben zeigen an
Paul Kald und Frau Grete
geb. Wiesmann
Bochum, den 26. Juli 1928
Quellenweg 32

Statt Karten
Die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Wilhelm Runze und Frau
Liesel geb. Högen
Bochum, den 26. Juli 1928
Poststraße 4

Ihre Vermählung geben bekannt
Fritz Raum
Grete Raum
geb. Sintermann
Nürnberg
Bochum
Kanalstr. 6
27. Juli 1928

Dienstag früh entschlief sanft nach schwerer
Krankheit mein lieber Mann, unser lieber
Bruder, Schwager und Onkel
Ferdinand Oschelewski
im Alter von 60 Jahren.
In tiefer Trauer:
Amalie Oschelewski
Bochum, Berlin, Elbing und Gilgenburg, den
24. Juli 1928
Die Beerdigung findet am Samstag, den
28. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause,
Maarbrückerstr. 27 1. Elg. aus, statt

„Lifn“ heißt Opusculat!
Allerfeinste Schlesw.-Holstein.
Molkerei-Tafel-Butter Pfd. 2.05
Ungezogene Teebutten Pfd. 2.15
Feinste Molk.-Butter Pfd. 1.90
Verkaufsstelle:
Bochum
Kortumstraße 9
und
Hattingerstraße 9
Auf alle Waren unseren bekannten Rabatt!
„Lifn“ Groß-Handlung „Lifn“

Bier im Hause
Selbstbrauen, ist eine ganz natürliche Sache mit „Bruck“
-Säfen und Wais-notwendige und richtige Brau- nach
dem Heilheitsgebot enthalten. Das handgebrachte Pfälzer-
bier ist geschmackvoll, nahrhaft und durch hohen Kohlenstoffs-
gehalt von vordemher frische und voll maffierend. Die erste
Bierprobe ein Erlebnis! Ein Versuch und man bleibt dabei.
„Bruck“ liefert tabelliertes Gefäß und bringt hohe Selbst-
erparnis. Seit über 30 Jahren erprobt. Originalanordnungen
mit erforderlicher Dose: für Dunkles M 0.70, für Dunkles
Extra 1. - Helles 0.70, Badungen ohne Dose: Dunkles 0.60,
Dunkles „Extra“ 0.60, Helles 0.60. In Drogerien erhältlich.
Wienberger Keller Otto Reichel, Berlin 30., Eisenbahnstr. 4.
Bestimmt zu haben bei:
Molke-Drogerien, Max Reinhardt, Marktmarkt 39 u. Brillenstr.
Bernhard Altmann, Stadl-Drogerie, Bongardstr. 19
Drogerie zur Altstadt, S. Reider, Gr. Weststr. 11
F. W. Störing, Drogerie, Hellweg 1
Glückauf-Drogerie, Th. Börgmann, Adnigstr. 1, Ede Weststr.
Gebäude Kühn, Drogerie, Amstap 3 und Berner- und
Friedrichstr. 4
Richard Grasselcke, Drogerie zur Engelsburg, Essener- und
Rohlfenstr. 4

WELTSCHAU KÖLN AM RHEIN
Sonntag, den 29. Juli 1928
18 Uhr Auffahrt v. Booten d. Ruderer-, Segler- u.
Kanuverbände a. d. Rhein v. d. Ausstellungsgelände.
19.30 Uhr Eintreffen d. Stromschwimmer d.
D. T. vor dem Ausstellungsgelände. Begrüßung der
Sieger a. d. Festwiese. Nachm. d. evang. Kirchen-
chor Köln-Mülheim 1. d. evang. Kirche 20 Uhr.
Großes Feuerwerk auf der Festwiese 22 Uhr.
Sonntag, den 3. August 1928
Der Eintrittspreis für das Ausstellungsgelände be-
trägt von 15 ab Rm. 0.50.
Sonntag, den 4. August 1928
Japan. Tagestheaterwerk auf der Festwiese 19 Uhr.
Dombeleuchtung und festliche Beleuchtung des
linken Rheinufer.
Tägliche Konzerte des Ausstellungssorchesters.
Festbeleuchtung des Ausstellungsplatzes und der
Hohenzollernbrücke. Spiel der Leuchttürme 22
Uhr. Führungen, Sonderveranstaltungen, Großer
Vergnügungspark. Internationales Weindorf, Bay-
risches Alpendorf. Umstiegsberechtigung von
Straßenbahn in die Lillubahn und umgekehrt.
Autoparkplätze im Gelände.

Nicht nur den außerordentlich billigen Preisen verdankt das
Lebensmittel-Importhaus
Kronenstraße 1 C. Geil Rottstraße 56
seinen stets steigenden Umsatz, sondern auch dem allseits beliebten u. äußerst vorteilhaften Rabattsystem
5% Rabatt
Schon beim Einkauf von 20 Pfg. erhalten Sie eine Rabattmarke, außerdem erhalten Sie auf Hagen-
Artikel noch Wertgutscheine, für welche echtes Porzellan und feine Wäscheteile gratis verabfolgt werden.
Machen Sie einen Versuch, ich bin überzeugt, Sie sind mein dauernder Kunde.
Mein Grundprinzip ist: Beste Qualitäten - billigste Preise - reelle freundliche Bedienung.
Als besonders preiswert empfehle:
Stets frisch gerösteten Kaffee à Pfund von Mk. 2.40 an
Westf. Plockwurst la Winterware à Pfund Mk. 1.45
Besichtigen Sie meine Ausstellfenster und urteilen selbst

Mittwoch abend 11 Uhr verschied nach schwerem
Leiden plötzlich und unerwartet meine geliebte Frau,
unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwieger-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Marie Bauß
geb. Werner
im 50. Lebensjahre.
Tief erschüttert geben wir Freunden und Bekannten
hiervon Kenntnis
Die trauernden Hinterbliebenen
Bochum, den 26. Juli 1928
Die Beerdigung findet am Samstag, den 28. Juli, nachmittags 4 Uhr,
vom Trauerhause, Melnolpstr. 14 aus, statt.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher im Hause.

Und
wieder unsere fabelhaft billigen Preise, nur
noch heute u. morgen. Damen grau Spangen,
reizende Modelle 6.95, 5.95, 4.50, desgl. Lack,
Spangen, Zug von Mk. 3.95 an, beige und
beige Rose, normaler Preis bis 16.00 Mk.,
jetzt Restpaare, mit kleinen Schönheitsfehl.,
noch alle Größen vorrätig 9.50, 7.50, 4.95,
Sandaletten tief im Preis herabgesetzt
zum
täglichen und Sonntagsgebrauch, Herren-
Schuhe, schwarz und braun, hohe und halb
von 7.95 an. Herren-Lack, hohe und halb
von 8.90 an. Marken-Schuhe, gutes Fabrikat,
hellbraun, Lack, sonst. Preis bis 24.00,
jetzt Mk. 19.50, 16.50, 14.50, zum
letzten mal
nutzen Sie die Gelegenheit, Kinderschuhe
von Größe 17/35 schwarz, Lack und farbig,
evtl. Stiefelchen, auch Sandaletten zu nie
geahnt billigen Preisen bei uns einzukaufen.
Wir sparen an Reklame-Ausgaben, an großen
Aufmachungen, desto billiger können wir
verkaufen. Der weiteste und umständlichste
Weg lohnt sich bestimmt zu
Schuh-Klausner, Bochum, Brückstraße 54

Künstl. Augen
fertigen nach der Natur und passen ein
F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden
in Bochum: Domhotel Kaiserhof, Ob. Marktstr. 3,
vom 30. Juli bis 1. August 1928

PRESSA
Programm 26. Juli bis 5. August 1928
Sonntag, den 29. Juli 1928
18 Uhr Auffahrt v. Booten d. Ruderer-, Segler- u.
Kanuverbände a. d. Rhein v. d. Ausstellungsgelände.
19.30 Uhr Eintreffen d. Stromschwimmer d.
D. T. vor dem Ausstellungsgelände. Begrüßung der
Sieger a. d. Festwiese. Nachm. d. evang. Kirchen-
chor Köln-Mülheim 1. d. evang. Kirche 20 Uhr.
Großes Feuerwerk auf der Festwiese 22 Uhr.
Sonntag, den 3. August 1928
Der Eintrittspreis für das Ausstellungsgelände be-
trägt von 15 ab Rm. 0.50.
Sonntag, den 4. August 1928
Japan. Tagestheaterwerk auf der Festwiese 19 Uhr.
Dombeleuchtung und festliche Beleuchtung des
linken Rheinufer.
Tägliche Konzerte des Ausstellungssorchesters.
Festbeleuchtung des Ausstellungsplatzes und der
Hohenzollernbrücke. Spiel der Leuchttürme 22
Uhr. Führungen, Sonderveranstaltungen, Großer
Vergnügungspark. Internationales Weindorf, Bay-
risches Alpendorf. Umstiegsberechtigung von
Straßenbahn in die Lillubahn und umgekehrt.
Autoparkplätze im Gelände.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag ab. 7 Uhr
Samst. morg. 9.15
Samst. ab. 9 Uhr
Freibank
Geldverkauf am
Samstag, den 28.
Juli 1928, von vor-
mittags 7 1/2 Uhr ab.
Schlichtungsverwalt.
30 M. Belohnung
denjenigen, der mir
nachweist, wo bei
Fritz Jansen, Wils-
helmsplatz 3, in den
letzten 14 Tagen eine
rot gefärbte, Garten-
bank gestohlen oder
gekauft hat. d. e. g.
Fritz Jansen, Wils-
helmsplatz 3, Bochum.

Verloren
Donnerstag mittags
v. Kumboldstraße,
Wilselmsplatz bis
Storumsstr. Sand-
schuhe m. Anhalt.
Kumboldstr. 37, II.
Zwangsversteigerung
Am Samstag, den 28. Juli 1928,
vormittags 10 Uhr, werde ich in
Bochum, folgende Gegenstände:
1. 1 elektrische Krone
2. 1 Uhr, 1 Perle
3. 1 Nähmaschine
4. 1 Kinderwagen
5. 1 Labentasse
6. 1 Klavier
7. 1 Schreibmaschine, 1 Schrank
8. 1 Schreibstisch
9. 1 Schrank, 1 Schreibstisch, 3 Auto-
modellreifen, 1 Schreibmaschinenteil
10. 1 Eimerschrank
11. 1 Labentasse, 2 Labentassen
12. 1 Schraubstock
13. 1 Küchenanrichte
14. 1 Kanarienvogel
15. 2 Labentassen, 2 Tassen, 2 Tassen
Farbe, 3 Labentassen
16. 1 Nähmaschine, 1 Trichterfolle,
4 Sessel, 4 Stühle
versteigern. Sammelplatz für Käufer
Wirtschaft Hagrefeld, Hermanns-
höhe 2; daran anschließend an Ort
und Stelle
1 Kleiderschrank
Sammelplatz für Käufer: Wirtschaft
Schmidt, Neulingstr., öffentlich
meistbietend gegen bar versteigern.
Dehne
Obergerichtsbuchhalter in Bochum
Clemensstraße 22
Zwangsversteigerung
Am 28. Juli 1928, vorm. 11 Uhr,
werde ich in Bochum folgende Ge-
genstände:
1. 1 Kippstühle, 1 Ballast, 1 Fuch-
hengst und 1 Kutschwagen
2. 1 Koffauto (N. A. G.)
3. 77 Defektorparate u. 105 Kopf-
hörer
4. 13 Herrenanzüge
5. 1 Schlafzimmer besch. aus: 1 drei-
füßigen Kleiderschrank, 1 Wasch-
kommode, 2 Nachtschölen und 2
Bettstellen mit Matratzen
6. 1 Schlafzimmer besch. aus: 1 drei-
füßigen Kleiderschrank, 1 Wasch-
kommode, 2 Nachtschölen und 2
Bettstellen mit Matratzen
7. Diverse Haushaltungsgegenstände
8. 1 Waschtisch
öffentlich meistbietend gegen bar ver-
steigern. Der Verkauf zu Nr. 8
findet bestimmt statt. Sammelplatz
für Käufer: Wirtschaft Hagrefeld,
Hermannshöhe 2.
Bochum, den 27. Juli 1928
Leuchtenberg
Obergerichtsbuchhalter in Bochum
Bücherstraße 10
Teppiche, Läuferstoffe
auch ohne Anzahlung liefert seriöses Spezial-
geschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonat-
lichem Kredit (bis zu 9 Monaten). Diskretion.
Unverbindlicher Vertreterbesuch. - An-
fragen unter O. E. 88 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes

Verloren
Donnerstag mittags
v. Kumboldstraße,
Wilselmsplatz bis
Storumsstr. Sand-
schuhe m. Anhalt.
Kumboldstr. 37, II.

Meirats-Gesuche
: Heirat :
Gutsbesitzer, 22
Jahre alt, mit 1200
Morg. gr. Gut und
750 000 Mark Vermö-
gen, sucht sich mit
freier, Herrn mit
Vermögen, wenn
auch ohne Vermö-
gen, zu verheiraten durch
Adamslewig,
Berlin C. 26.

Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK
Die grossen Ferien
stehen vor der Tür. Vergessen Sie
bei Ihren Plänen nicht das Fahr-
rad. Mit Frau und Kindern kön-
nen Sie auf dem Rade die schönsten
Ausflüge machen, ohne allzu tief
in den Geldbeutel greifen zu
müssen. Der spielend leichte
Lauf der Mifa-Räder macht
jede Fahrt zu einem reinen
Vergnügen. Das ist der Vorteil
von wirklichen Markenrädern.
Mifa-Räder halten,
was sie versprechen.
Mifa-Räder 64 M Kassapreis
von 64 an
Wochen-
raten von 2.50 M an
FABRIK-VERKAUFSTELLE
Bochum, Wiemelhauserstraße 1
Leiter: Franz Leyendeker
Katalog
gratis!
Stundenrennen hinter Tandemführung
Berlin, Rüt-Arena, 21. 7.
SIEGER: Oskar Tietz Mifa

Ein köstlicher Nachtisch
im Winter sind selbst-
konservierte
Früchte
Sorgen auch Sie vor!
Sollen aber Ihre Konserven halten,
müssen Sie die Gläser der Marke
„Weck“
mit dieser Schutz-Marke
die besten
und zuverlässigsten dazu verwenden
A. Reichenberg
Telefon 3897 Bochum Telefon 3897

Was Alle wissen sollten
und viele Tausende bereits erprobt haben
Für An- und Verkäufe aller
Art, für den Arbeitsmarkt, für
Grundstücks- u. Geldverkehr
gilt stets die gleiche Lösung:
Eine kleine Anzeige im
Bochumer Anzeiger

Nur noch 2 Tage
Freitag u. Samstag
die letzten
Saison-Ausverkaufstage
Noch ist es Zeit!
Auf alle nicht blau gezeichneten
Stoffe 10% Rabatt
außer Baumwollwaren
Nutzen Sie diese Tage noch einmal richtig aus

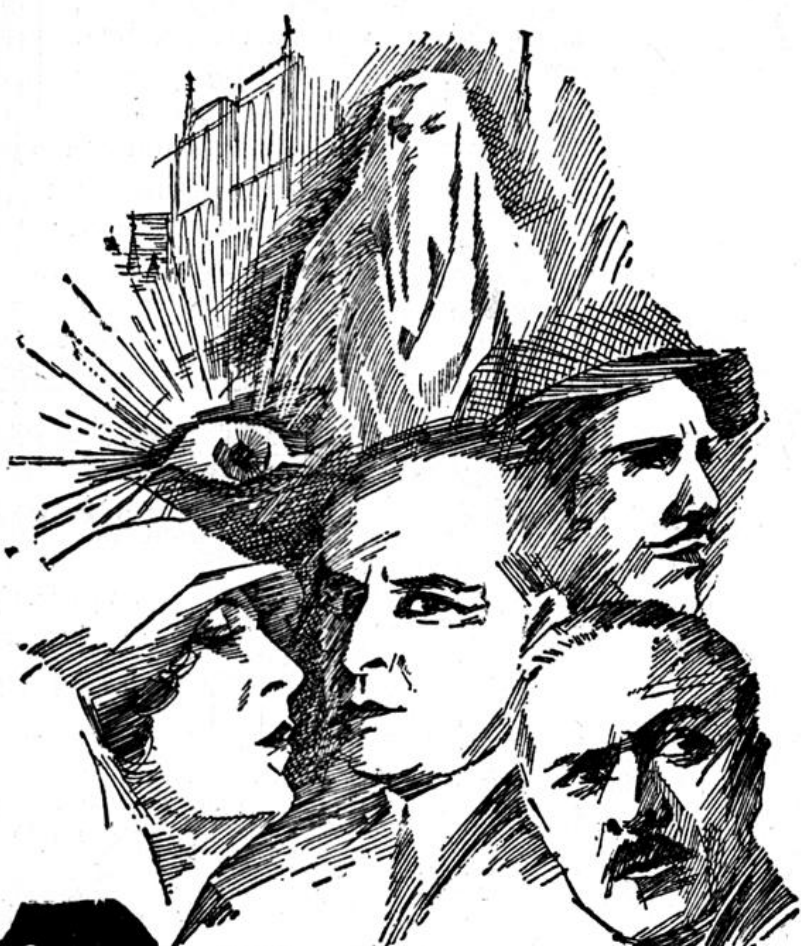
Gustav Kaufmann
Bochum Kortumstr. 7

Immer mehr Freude
macht Ihnen diese Zigarre
mit ihrem ungewöhnlich feinen Aroma
16 Pfg.
Marke
Herrenrecht
6 Stück 95 Pfennig
Fritz Jansen, Brückstr. 48
Bitte ausschneiden!
Beim Vorzeigen dieser Annonce erhält jeder Käufer von 6 Stück
gratis 1 Herrenrecht als Rauchprobe

**Es gibt Dinge zwischen
Himmel und Erde**
von denen unsere Schulweisheit
sich nichts träumen läßt!

2 Stunden

im Banne des geheimnisvollen



Belphegor

Eine kriminalistische Sensation in 2 Teilen
(Beide Teile im heutigen Programm)

I. Teil

Die Geheimnisse der Katakomben von Paris!

Eine dumpfe Spannung lagert über Paris, ein geheimnisvoller Mord, dessen nähere Umstände auch den größten Skeptiker verstummen lassen. Keine Spur eines Täters! Kein Motiv! Nichts als die grausige Tat und dazu in einem staatlichen Museum. Nun beginnt eine fieberhafte Arbeit der Polizei. Berufene und unerfahrene Kriminalisten liegen Tag und Nacht auf der Lauer. Aber anstatt das der „Fall“ aufgeklärt wird, geschehen Dinge, welche an übernatürliche Kräfte glauben machen. Der Beschauer gerät in eine Spannung, wie nie zuvor bei einem Film. Mit den raffiniertesten Mitteln moderner Technik werden Situationen geschaffen, welche alles Dagewesene übertrumpfen. Die Spannung wächst bis zum Zerreißen, da erscheint der **II. Teil** mit ihm

Der König der Detektive!

Was nun folgt darf hier nicht verraten werden, jedenfalls ist kein Besucher jemals im Leben so verblüfft gewesen wie bei dieser Rätsels Lösung

Ein Hexenkessel voller seltsamer
Begebenheiten das ist Belphegor!

Im Beiprogramm: Die urgelungene Fox-Groteske

Bubi als künstlicher Mensch

Kommen Sie in die

Weltlichtspiele

Belphegor
erwartet Sie!

Lichtspiel-Bühne

Bochum, Marienstraße 14

In dieser Woche

keine Vorführungen

Ab Freitag, den 3. August

Lya Mara in

Das tanzende Wien

ferner:

Aennchen v. Tharau

Gelsenkirchen Trabrennen

Sonntag, 29. Juli, nachm. 2 1/2 Uhr
8 Rennen

18000 M. Geld- u. Ehrenpreise

Siebertal

bei Sieber im Harz, Hotel „Zum Paradies“
herrl. im Hochwald gelegen. Pensions-
preis bei erstkl. Verpflegung 5.— RM.

Operetten-Theater

Familie Händemann

Der
große
Lachschlager
in 3 Akten

Am 8. Uhr

**Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stahldraht
Schutzverfälschungen
Rösler & Lönne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30
Wattenscheid
Gertrudstraße 58-62**

**Schöne elchene
Flurgarderoben
v. 32 Mt. an; Ein-
schüßler v. 50 Mt.
an; Kleiderschränke
v. 45 Mt. an; weisse
Lack-Schränke und
Metallarbeiten, Aus-
sichtsfenster v. 32 Mt.
an; Schöne elchene
Zwischenschranktüren
u. Kompl. Zimmer-
u. Büro-Schränke
Zeitz. Moosstr. 37,
Häde Marienstr. 10
an; reell, Kuchel-
u. Wiltz, Schreibe.**

**Fahrräder
Mähmaschinen
Walch- und
Wringmaschinen**
nur erste Marken-
fabrik. In großer
Ausw. auf bequeme
Zeitz. u. zu billigt.
Breiten empfiehlt
Chr. Goergens,
Rabindstraße 40
(am Hauptbahnhof)
Geöffnet 1883.

Flügel
Marke Geyer, 176
lang, Replikations-
medaillen (Erfolg
Grand), vollst. neu,
vor 5 Monat, ange-
kommen, vert. id. unt.
Preis nur wegen
Platzmangel, a. ohne
Ausw. zu bequeme
Monatsrat. Ein alt.
Piano nehme ich in
kauf. Gleichzeitig
empfehle ich meine
berl. Geyer- und
Schindler-Pianos.
Der Flügel, fähig
ich selbst vor v. 4-7.
C. Ruemmann,
Raiserstraße 4.

**Schreib-
maschinen**
tabellos aufgearb.
u. nachgekauft, bil-
ligst und Garantie.
Bürobed.-Gesellsch.
Thob. Kell & Co.,
Bochum,
Friedrichstraße 22.

Städtisches Orchester BOCHUM

Heute Freitag, den 27. Juli 1928, abends 8 Uhr,
im Stadtpark:

Solisten-Abend

Leitung: Konzertmeister **Hans Treichler**
Solisten: **Franz Rotmund** (Violine) **Karl Burkhardt** (Horn) **LStz**
— Eintrittspreis: 50 Pfg., Zehnerrheft 3.— Mk. —

BAHNHOFSHOTEL

Inh.: Wilh. Zimmermann

Jeden Dienstag, Mittwoch u. Freitag
ab 5 Uhr nachmittags

Mokkastunde mit Tanz



Stahlhelm, B. d. F. Kreis Bochum Stadt.

Antreten der für den Zapfenstreich
bestimmten Kameraden Freitag
abend 7.45 Uhr am Bülowplatz.
Pünktliches Antreten erwartet
Der Kreisleiter



Bleibe jung!

Millionen

brauchen **Brauko-Haarfarbe-
Wiederhersteller**, d. beste Haar-
farbe der Welt, gibt ergraut. Haar die Natur-
farbe dauernd zurück. **Einmal probiert, immer ge-
braucht.** Orig.-Fl. 3.50 Mk. Käuf. im Salon **Koch-
stetter**, Bochum Große Beckstr. 13. Tel. 1399

Bilderschau

Ab morgen!

Täglich abends
8 Uhr

Der lustigste Film
des Jahres

ZIRKUS

mit

Charlie Chaplin

Sichern Sie sich
zeitig Plätze

Vorverk.: Vereins-
haus Mühlenstraße

Kammer-Lichtspiele

Friedrichstraße

In dieser Woche drei große Schlager!

1. Der spannende und wichtige Romanfilm:

LIEBESREIGEN



7 Akte nach dem Roman „Kämpfer“ von Ernst Klein

Die prominente Besetzung:

Präsident Henssberg Hans Mierendorf
Olga, seine zweite Frau Marcelle Albani
Lucie, die Tochter aus erster Ehe Charlotte Ander
Paul Neurath, Schauspieler Jack Trevor
Melanie, seine Frau Clara Rommer
Robert Baumelster, Ingenieur Wilhelm Dieterle
Lebrecht Haase Hermann Picha
Frau Haase Margarete Kupfer
Sergej Weratschew Kurt Garrison

Aufführungszeiten: Werktags 4.30, 6.20, 9.10 Uhr
Sonntags 4.05, 6.45, 9.30 Uhr

2. Tempo! Spannung! Sensation! Humor!



BIG BOY WILLIAMS

die Mädchenräuber
von Kansas

in dem Original-
Wildwest-Schlager

6 abenteuerliche
Akte Wild-West!

3. Der Diktator

6 Kapitel aus dem Leben eines Gewaltmenschen

Aus dem

Aus dem

X. Gertke, 26.
Gertke hält
meinbehaus Beth
natsversammlung
über Knappschaf
Zwecks Gründung
vormittags 11 Uhr
menkunft, zu der
geladen sind.

1) Langendreer,
ist in der Gemein
bautätigkeit f
sind besonders zu
Realgymnasium, d
die Errichtung des
Bahnhofs, der Neu
Private wurden je
erteilt. Die meis
deerer Baugewisse
schmuden Neubaut
naststraße, der Eise
schaft. „Familien
Beamtin und Arbe
neuen Käufer an d
straße und Elifah
noch die gemeinn
stätte, e. G. m. b. H.
Eigenschaft, gem. G
private Bautätigkei
In jüngster Zeit
tätigkeit zu beobach
evangelischen Kirche

* Langendreer
min zur Anmelde
bewerb ist der 1
kann nicht mehr
bete scheiden beim
gen sind auf Zimm
Formulare halten d
Verkehrs- und A
haus) vorrätig.

* Langendreer
Kaiserfest, in
breers, hat man zu
der Mehrgerei Saa
hände abgebrochen.
wird ein modern
hin wird dieser Ba
ein großes und m
Kino mit 1000 Sitz
Bahnunterföh
hat jetzt eine voll
erfahren. Die bis
worden, und zur
größere elektrische

Aus dem

3w

hd Göttingen, 2
ereignete sich auf
an der Stollbergerst
bei dem Leiber zu
wurden. Der ver
stein und der leb
ter von hier waren
drei Meter tiefen
rungsanschluß besch
stigung der Graben
der tiefsten Stelle ei
unter sich. Zufällig
bemerkten zum Gl
ihr Hilfeschei Rasse
Rettung der Ver
stündiger angestre
schwerverletzt zu be
Rettungsarbeiten w
lehungen herbeigef
ten sofort durch die
Göttinger evangelis
ben. — Einen sch
Töchterchen der Ch
Egge. Das Kind ha
beeren Wasser getru
unter großen Sch

Stadt

av Wanne-Eide
schen Gelsenkirchen
zur Zeit die filomet
gasverjorgung
„Ulma-Blut“ und
sen, Bismarck bis
am Kanal hinzieht.
etwa Hamm sind
50 einzelne Bauwer
nerlassen der Ver
im Schulsystem 2
Zeichnungswürfen
Strandbad entwende
Der Dieb wurde e
straße stürzte ein
und zerbrach sich
Verletzte wurde sofo

Die Steeler Bah

Steele, 26.
Schöffengerich
tägiger Verhandlung
bedienste aus Ste
die unzulänglichen
bahnhofs beleuchtet
ein Eisenbahnunfall
auf dem Hauptbah
dem nicht weniger
den sind. Im M
leichter Natur. Ei
dings ernstere Ver
der Unfall glücklic
freilich nicht viel ge
folgeschweren Kata
glück wurden der
Lokomotivführer W
gemacht. Sie hatten
lässigen Körper
Transportgef
umfangreiche Verha
bahntechnische Sach
folgendes Bild: Am
5 Uhr fuhr ein aus
Verlängerung, in
Hauptbahnhof Stee
lonenzug auf, der die

hesfer
onds 8 Uhr,
end
relchler
(oline) L812
3.- Mk.
Bilderschau
Ab morgen!
Täglich abends
8 Uhr
Der lustigste Film
des Jahres
ZIRKUS
mit
Charlie Chaplin
Sichern Sie sich
zeitig Plätze
Vorverk.: Vereins-
haus Mühlenstraße
en
Haarfarbe-
d. beste Haar-
art, immer ge-
n Salon Hoch-
3. Tel. 1399
in
dorf
pani
der
vor
mer
le
cha
per
son
Uhr
Uhr
en

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

× Gerthe, 26. Juli. Der Evangelische Arbeiter- und Bürgerverein Gerthe und Siltrop hält am Sonntag nachmittag im Gemeindefaß Bethanien, Heinrichstraße, eine Monatsversammlung ab, in der Maschinenmeister Sade über Knappheitsangelegenheiten sprechen wird. Zwecks Gründung einer Gesangsabteilung ist vormittags 11 Uhr in demselben Lokal eine Zusammenkunft, zu der die sanglustigen Mitglieder eingeladen sind.

× Langendreer, 24. Juli. Seit dem Jahre 1925 ist in der Gemeinde Langendreer eine rege Neubautätigkeit festzustellen. Von den Hochbauten sind besonders zu erwähnen der Erweiterungsbau des Realgymnasiums, die Errichtung des Jugendheimes, die Errichtung des Schwimmbades, der Umbau des Bahnhofs, der Neubau eines Gewerkschaftsgebäudes. — An Private wurden seit 1925 über 100 Baugenehmigungen erteilt. Die meisten Neubauten führte die Langendreerer Bauengesellschaft e. G. m. b. H. aus. Die schmutzen Neubauten an der Bismarckstraße, der Kanalstraße, der Elsterstraße, gehören der Bauengesellschaft, „Familienwohl“, Bau- und Sparverein für Beamte und Arbeiter, e. G. m. b. H. erstellte die neuen Häuser an der Talstraße, Kaiserstraße, Unterstraße und Elisabethstraße. Ferner betätigten sich noch die gemeinnützige Bauengesellschaft Kriegerheimstätten e. G. m. b. H. und die Bauengesellschaft Deutsches Eigenheim, gem. G. m. b. H. Aber auch die reine private Bautätigkeit ist von Jahr zu Jahr gestiegen. In jüngster Zeit ist wiederum eine rege Neubautätigkeit zu beobachten, so an der Kaiserstraße, an der evangelischen Kirche und an der Elsterstraße.

× Langendreer, 26. Juli. Der letzte Termin zur Anmeldung für den Blumenfchmud-Wettbewerb ist der 1. August. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Unangemeldete scheiden beim Wettbewerb aus. Die Anmeldungen sind auf Zimmer 24 des Amtshauses abzugeben. Formulare halten die Blumenfchmud sowie auch das Verkehrs- und Preßamt (Zimmer 24 des Amtshauses) vorrätig.

× Langendreer, 26. Juli. Am verkehrsreichen Kaiserfch, in dem Hauptgeschäftsquartier Langendreers, hat man zwischen der Wirtschaft Brühner und der Metzgerei Naarmann verschiedene ältere Gebäude abgebrochen. Auf dem jetzt freigelegten Platz wird ein moderner Großbau errichtet. Weiterhin wird dieser Bau einen Saal mit 700 Sitzplätzen, ein großes und modernes Kaffee- und schließlich ein Kino mit 1000 Sitzplätzen erhalten. — Die lange Bahnunterführung am Bahnhof Langendreer hat jetzt eine vollkommene Neuaufplasterung erfahren. Die bisherigen Gaslaternen sind beseitigt worden, und zur Beleuchtung dienen jetzt mehrere größere elektrische Lampen.

Aus dem Kreis Hattingen.

Zwei Schwerverletzte.

hd Hattingen, 26. Juli. Am Mittwoch nachmittag ereignete sich auf der Baustelle der Firma Renner an der Stollbergerstraße ein folgenschweres Baunglück, bei dem leider zwei Personen schwer verletzt wurden. Der verheiratete Arbeiter Walter Jelenstein und der ledige 19jährige Arbeiter Willi Reiter von hier waren mit dem Aufschichten eines etwa drei Meter tiefen Grabens für den Hausentwässerungsanschluß beschäftigt, unterließen aber die Abstützung der Grabenwände. Diese brachen plötzlich an der tiefsten Stelle ein und begruben die beiden Arbeiter unter sich. Zufällig auf dem Gelände spielende Kinder bemerkten zum Glück das Unglück und riefen durch ihr Hilfschrei Passanten herbei, die sich sofort an die Rettung der Verletzten machten. Erst nach 1½ stündiger angestrengter Arbeit gelang es, den R. schwerverletzt zu bergen. Nach etwa zweistündigen Rettungsarbeiten wurde auch J. mit schweren Verletzungen herbeigeführt. Beide Schwerverletzten mußten sofort durch die herbeigekommene Sanitätskolonne dem Hattinger evangelischen Krankenhaus zugeführt werden. — Einen schnellen Tod erlitt das dreijährige Töchterchen der Eheleute Dahlhaus in der hohen Egge. Das Kind hatte nach dem Genuß von Stachelbeeren Wasser getrunken und starb binnen kurzer Zeit unter großen Schmerzen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

av Wanne-Eickel, 26. Juli. An der Grenze zwischen Gelsenkirchen und Wanne-Eickel verlegt man zur Zeit die kilometerlange Rohrleitung für die Ferngasversorgung. Sie kommt von der Kaserie „Alma-Rinto“ und verläuft durch Hüllen-Wöhlinghausen, Bismarck bis zum Hauptleitungstrang, der sich am Kanal hinzieht. Für den ersten Bauabschnitt bis etwa Hamm hin rund 400 Meter Bahntunnel für 60 einzelne Bauwerke zu unterführen. — Die Klempnerkassen der Berufsschule veranstalteten Sonntag im Schulsystem 2 am Kurbaue eine Ausstellung von Zeichnungsentwürfen und praktischen Arbeiten. — Im Strandbad entwendete man einem Wadenbesitzer 60 Mark. Der Dieb wurde ermittelt. — Auf der Hindenburgstraße stürzte ein zu schnell fahrender Radler hin und zerbrach sich mehrfach beide Oberarme. Der Verletzte wurde sofort zum Arzt gebracht.

Stadtkreis Steele.

Die Steeler Bahnhofsverhältnisse in bengalischer Beleuchtung.

× Steele, 26. Juli. Vor dem erweiterten Schöffengericht Eisen spielte sich in zweitägiger Verhandlung ein Prozeß gegen drei Eisenbahnbedienstete aus Steele und Eberfeld ab, in dem die unzulänglichen Einrichtungen des Steeler Hauptbahnhofes beleuchtet wurden. Der Verhandlung liegt ein Eisenbahnunfall zu Grunde, der sich im Februar auf dem Hauptbahnhof Steele ereignete und bei dem nicht weniger als sechzig Personen verletzt worden sind. Im Allgemeinen waren die Verletzungen leichter Natur. Ein Dugend Personen trugen allerdings ernstere Verletzungen davon. Todesopfer hat der Unfall glücklicherweise nicht gekostet. Es hat freilich nicht viel gefehlt, und der Unfall wäre zu einer folgenschweren Katastrophe geworden. Für das Unglück wurden der Bahndienstleiter Richter, sowie die Lokomotivführer Buchhoff und Hein verantwortlich gemacht. Sie hatten sich unter der Anlage der fahrlässigen Körperverletzung und der fahrlässigen Transportgefährdung zu verantworten. Die umfangreiche Verhandlung, zu der auch zwei eisenbahntechnische Sachverständige geladen waren, ergab folgendes Bild: Am Nachmittage des 11. Februar gegen 6 Uhr fuhr ein aus der Richtung Kuppelbühnen fahrender Personenzug, in dem Augenblick, als er in den Hauptbahnhof Steele einlief, auf einen anderen Personenzug auf, der die Richtung Hattingen hatte und in

Die kommunalen Neugliederungen.

Grundfällige Einmütigkeit bei den Staatsbehörden. — Welche Teilösungen sind noch umstritten?

Nach amtlicher Mitteilung des Ruhrfiedlungsverbandes ist durch eine Aussprache, die dieser Tage zwischen den Vertretern der beiden Oberpräsidien, der drei Bezirksregierungen und der sonstigen beteiligten Provinzialbehörden stattgefunden hat, in den Grundzügen und im wesentlichen auch bei den Einzellösungen Übereinstimmung über die dem Ministerium des Innern unterbreiteten Vorschläge erzielt worden. Diese Einigung stellt einen außerordentlich bedeutsamen Vorgang in der Entwicklung der Frage der kommunalen Neugliederung des Ruhrgebietes dar. Damit darf man als sicher annehmen, daß der Gezehtwurf, der in den nächsten Monaten vom preussischen Ministerium des Innern ausgearbeitet wird, auf der Grundlage, auf die die Regierungsbehörden im Bezirk sich selbst geeinigt haben, aufgebaut sein wird.

Die Grundzüge, von denen hier die Rede ist, sind ungefähr folgende: Die Einheitsstadt von Dortmund bis Duisburg wird abgelehnt. Die Städte Duisburg, Mülheim, Essen und Bochum werden auf eine entsprechende Größe gebracht. Von diesen Zentralschwerpunkten geht die Entwicklung für die Neugliederung der übrigen Gebiete aus. Die bestehenden Mittelstädte werden im allgemeinen erhalten. Einige von ihnen werden zusammengelegt, ohne daß das Prinzip der vorläufigen Erhaltung der Mittelstädte damit aufgegeben wird. Die Bildung neuer Mittelstädte wird unter dem Gesichtspunkt der Leistungsfähigkeit großen Schwierigkeiten begegnen. Es wird auch diesmal bei der kommunalen Neugliederung an verschiedenen Stellen nur Zwischenschaltungen geben, die immerhin auf die Dauer von einigen Jahrzehnten berechnet sind.

Die Einzellösungen, mit denen sich die Konferenz der provinziellen Regierungsbehörden befaßt hat, sind im großen und ganzen durch unsere wiederholten Veröffentlichungen bekannt, sowie durch die Fragestellung

des Innenministeriums, die die Richtlinien für das Gutachten bildet. Von den Einzellösungen, wenigstens soweit die wichtigeren Punkte in Betracht kommen, sind in der Konferenz der Regierungsvertreter folgende umstritten geblieben: Die Frage, ob Hamborn selbständig bleibt oder zu Duisburg kommt; ferner die Frage, ob die Gutehoffnungshütte-Stadt unter Einfluß von Oberhausen zustande kommt; endlich die Zukunft Redlinghausens.

Es scheint viel Wahrscheinlichkeit dafür zu bestehen, daß Oberhausen, während Bottrop, Ostfriesland und Henrichenburg zugeordnet werden oder ob im West ein Groß-Kreis gebildet werden soll, dessen Führung die Stadt Redlinghausen übernimmt. Der Wiederanschluß der Stadt Redlinghausen an den Landkreis in seiner heutigen Form kommt ernsthaft nicht in Frage.

Die Entscheidung, wie die noch strittigen Fragen im Gezehtwurf gelöst werden sollen, wird also beim preussischen Innenministerium liegen. Auch innerhalb des Kabinetts wird im Gegensatz zu den Erfahrungen, die bei der Dortmunder Eingemeindung gemacht wurden, nach Möglichkeit eine Übereinstimmung herbeigeführt werden, bevor die Vorlage an den Landtag geht. Zu wünschen wäre, daß die nachfolgende parlamentarische Behandlung den Bemühungen der Bezirks- und Provinzialbehörden, die den komplizierten Umständen am meisten gerecht werdende Lösung für die kommunale Neugliederung zu finden, durch entsprechende Beschlässe die Anerkennung nicht verweigert.

Tagung des Reichsbundes deutscher Kriegsbeschädigter.

× Koblenz, 24. Juli. Unter außergewöhnlich großer Teilnahme seitens der Ortsgruppen und Gauen sowie Reichs- und Staatsbehörden und zahlreicher Abgeordneter aller Parteien fand in Koblenz vom 15. bis 17. Juli der Hauptverbandstag des Reichsbundes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerverwundeter statt. Eingeleitet wurde die Tagung mit einer Ehrung der im Weltkrieg gefallenen Krieger durch Niederlegung von 18 prachtvollen Kränzen. Der Ehrenfriedhof der Stadt Koblenz prangte im Rosenfchmud der Gräber. Die Gedächtnisreden der Herren Harrer Koeper und Rektor Lee (Koblenz) gaben der Feier die Würde. Am Sonntag wurde der Hauptverbandstag durch den Verbandsvorstand des Lehm an eröffnet, der eine ganze Reihe amtlicher Persönlichkeiten, darunter Ministerialrat Jakob, Oberbürgermeister Ruffel (Koblenz), Landrat Gerlach vom Landesfürsorgeverband Rheinland und viele Reichsverbandstagsabgeordnete begrüßen konnte. Ministerialrat Jakob als Delegierter für Kriegssopferfragen im Reichsarbeitsministerium hielt die Hauptrede des Tages. Er warnte vor übertriebenen Forderungen, gab aber auch zu, daß manche Wünsche ihre Berechtigung haben und der Erfüllung harren. Besonders gewichtig legte er auf die Behandlung von Kriegserkerten und der Hinterbliebenen. Das Korreferat hielt der Verbandsschriftführer Riemer. Wenn Ministerialrat Jakob vorüberhantten Forderungen warnte, so erklärte der Redner offen, daß der Reichsverband nur Forderungen stellte, die er auch verantworten könne. Der Reichsverband wisse aus jahrelanger Erfahrung, wo dringende Hilfe Not tue und was im Leistungsverhältnis des Staates gefordert werden könne. Es folgte eine sehr ruhige und sachliche Aussprache. Die von fast allen Rednern mit Material belegte Notlage der Kriegserkerten hinterließ auch bei den Vertretern der Behörden nachhaltigen Eindruck. Der 16. Juli diente zur Erlebung organisatorischer Fragen.

× Dortmund, 26. Juli. Der ständige Vergaschverständige Kommissar für Stilllegungsangelegenheiten des Oberbergamts, Direktor Dr. Weise, teilt mit: Am 25. Juli fanden im Oberbergamt Dortmund unter Beteiligung der maßgebenden Stellen Verhandlungen über die Stilllegung der Zeche „Hollstein“ statt. Die Sperrfrist läuft mit dem 29. ds. Mts. ab. Die Entlassungen für die Arbeitnehmer treten mit dem 31. Juli ein. Davon betroffen werden insgesamt etwa 950 Arbeiter und Angestellte, wovon jedoch etwa 75 bei den Notstandsarbeiten auf der Zeche weiter beschäftigt werden. Ungefähr Zweidrittel der Arbeiterzahl und mindestens die Hälfte der Angestellten werden auf anderen Bezen des Konzerns, sowie auf den Nachbarzechen neue Beschäftigung finden. Die Erhaltung des Solbades Schleswig stand ebenfalls zur Erörterung. Eine Mitwirkung der Stadt Dortmund an den Bestrebungen zur Erhaltung dieses Bades erscheint erwünscht. Der Betriebsabbruch der Zeche „Hollstein“ soll folgen.

× Dortmund, 26. Juli. Bei Kamen wurde auf offener Landstraße auf einen Gehring ein Raubüberfall durch zwei Automobilisten verübt. Der Junge, der auf seinem Fahrrad an dem Kraftwagen vorbeifuhr, wurde plötzlich von den Massen angehalten. Man verlangte Geld von ihm und durchsuchte seine Taschen. Als man aber bei ihm nichts vorfand, verprügelten die beiden Automobilisten den Jungen und fuhrn unerkannt davon.

× Dortmund, 25. Juli. Das Eisen- und Stahlwerk Hoech sieht sich gezwungen, umfangreiche Betriebsbeschränkungen vorzunehmen, da die Aufträge in letzter Zeit nur noch sehr spärlich eintreffen. Ab Donnerstag, 26. Juli, wird nur noch an fünf Tagen in der Woche gearbeitet. Von dieser Maßnahme ist nur die Betriebsabteilung Drahtverfeinerung ausgenommen. Entlassungen von Arbeitern sind zunächst nicht in Aussicht genommen.

× Essen, 26. Juli. Hier nahm der 40 Jahre alte Arbeiter W. Gist zu sich. Der hingerufenen Arzt gab ihm ein sofort wirkendes Gegenmittel. Als der Arzt entfernt hatte, griff W. zum Rasiermesser und durchschnitt sich die Pulsader der linken Hand. Er wurde den städtischen Krankenhäusern zugeführt.

× Essen, 25. Juli. Der bisherige Herausgeber des im letzten Jahrgang erscheinenden politischen Wochenblattes „Das freie Wort“, Arthur Rischner in Essen, wird von der Staatsanwaltschaft wegen einer Anzahl von Wechselstschungen geuch. Es handelt sich um etwa zwanzig gefälschte Wechsel in Höhe von 20000 Mark. Um seine Unternehmungen, „Das freie Wort“ und die „Rein-Ruß-Geldgesellschaft“, die namentlich Perawerksartikel vertrieb, über Wasser zu halten, hat Rischner gefälschte Wechsel in Zahlung gegeben. Rischner scheint flüchtig zu sein. Der Zusammenbruch des „Freien

Wort“ und seines Verlegers wird auch schwere Rückwirkungen auf die Familie der Schwiegermutter ausüben. Die Schwiegermutter, Frau Kommerzienrat Beermann, ist durch das Gebahren Rischners derart wirtschaftlich mitgenommen worden, daß ihre Villa bereits zur Zwangsversteigerung steht.

× Düsseldorf, 26. Juli. Zu dem Raubüberfall auf einen Wirt in der Altstadt wird noch berichtet, daß die beiden festgenommenen Räuber auch den am Abend des 27. März ausgeführten Raubüberfall auf den Inhaber einer Erfrischungshalle in Rheineri ausgeführt haben. Die Täter waren auch in diesem Falle bewaffnet, trugen Geldtaschen und raubten einen Geldbeutel mit 130 Mark. Der Erfrischungsbefitzer, ein älterer Mann, wurde damals in seiner Halle durch einen Schlag auf den Kopf zu Boden geworfen. Auf seine Hilferufe eilten Menschen herbei und verfolgten die Täter, die aber auf bereitstehenden Fahrrädern die Flucht ergriffen und entkamen. Einem jungen Mann, der als Angestellter bei einer hiesigen Behörde tätig ist, wurde bei dem Versuch, einen der Täter festzuhalten, durch einen Schuß in den Unterfchitel das Schienbein zerschmettert.

× Köln, 26. Juli. In Daun in der Eifel legte sich eine schengetordene Kuh auf die Mitte der Landstraße. Unmittelbar darauf kam ein Motorradfahrer, der über die Kuh stürzte und schwere Verletzungen davontrug. Sein Mitfahrer wurde getötet.

× Kurze Provinzialnachrichten. Am Sonntag werden in Dortmund die Schüler und Schülerinnen der weltlichen Schulen mit schulentfassenen Geschwifern und erwachsenen Angehörigen aus dem Regierungsbezirk Arnsberg zusammenkommen, um eine Kundgebung zu veranstalten. — Das Eisen- und Stahlwerk Hoech sieht sich gezwungen, in dieser Woche gleich zwei Feuerfchichten für alle hauptsächlichsten Betriebe einzulegen. — Im unterirdischen Betriebe der Zeche „Emmer Rippe“ zog sich der Schleißer Begemann eine schwere Kopfverletzung zu. Im Krankenhaus Bergmannshaus in Bochum ist er dieser Verletzung erlegen. Dort ist auch der auf derselben Zeche verunglückte Schachtbauer Majora aus Datteln nunmehr gestorben. — Der im Keller des Betriebswaggonwerkes der Reichsbahn in Hamm eingebaute 2½ Kubikmeter fassende Gasbehälter explodierte auf bisher ungeklärte Weise. Durch die Explosion wurde das Gebäude in Trümmer gelegt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Von der Totschlagsanfrage freigesprochen.

Se Gerthe-Kornharpen, 26. Juli. Am Abend vor dem Pfingstfeste des verfloffenen Jahres befand sich der Schweizer Hermann Hofmann vom Hof des Landwirts Böhmmer in Kornharpen im Lokale Rutwe, wo er später mit dem Arbeiter Fritz Kusch zusammenstieß. Im Laufe der Auseinandersetzung lebte der Wirt die beiden Streitbäue an die frische Luft. Während Hofmann die Wirtschaft durch den Haupteingang verließ, benutzte Kusch die Seitentür. Im Hinausgehen hörte dieser dann noch, wie Hofmann rief: „Komm heraus, du Lump“. Raum hatte Kusch die Straße betreten, als er im nächtlichen Dunkel einen Schuß aufblitzen sah und trachen hörte. Da erkannte er Hofmann und ging auf diesen zu. Im gleichen Moment fielen wieder zwei Schüsse dicht vor Kusch, dieser sank vor Schred in die Knie. Da er aber nicht verletzt war, sprang er auf und stürzte sich auf Hofmann. Beide rangen miteinander, hierbei fiel ein vierter Schuß. Sineuillende wanden Hofmann den noch rauchenden Revolver aus der Hand. Kurz nach seiner polizeilichen Vernehmung verhandelte Hofmann von Gerthe, die Polizei suchte vergeblich über ein Jahr nach ihm. Auf Grund eines Steckbriefes wurde er dann am 14. Mai dieses Jahres in Kettwig festgenommen. Heute stand er wegen Totschlagsversuchs an Kusch vor den Geschworenen des Bochumer Landgerichts. Er wendete Notwehr ein, da er in jenem Augenblick, als Kusch auf ihn zutrat, in dessen Hand ein Messer blitzen zu sehen gemeint hatte. Als erwiesen kann gelten, daß Kusch gar kein Messer besaß, Hofmann wendete weiter ein, daß er nur mit Wagnatronen geschossen habe, um Kusch zu erschrecken und von einem Angriff abzuhalten. Mit Rücksicht darauf, daß Kusch in der Tat nicht verletzt worden ist, ließ der Angeklagte die Anklage auf verurteilten Totschlags fallen und beantragte wegen Bedrohung und Waffenbesitz insgesamt fünf Monate Gefängnis. Das Urteil aber sah auch Bedrohung nicht als vorliegend an und erkannte lediglich wegen unbefugten Waffenbesitzes auf drei Monate Gefängnis, die durch die Haft als verbüßt gelten. Der Revolver wurde eingezogen.

Lezte Telegramme

Die Haftentlassung des Regierungsbaumeisters Dr. Ludwig abgelehnt.

Berlin, 26. Juli. In der Spionageangelegenheit des Regierungsbaumeisters Dr. Ludwig fand heute mittag vor dem Untersuchungsrichter mündlicher Haftprüfungs termin statt. Der Untersuchungsrichter lebte zur Zeit die Haftentlassungsanträge ab, da vorerst durch Sachverständige die Frage geklärt werden soll, ob Staatsgeheimnisse preisgegeben worden sind.

Tragödie des Alters.

Berlin, 26. Juli. In dem Kellerraum eines Fabrikgebäudes in der Kochstraße in Berlin wurde heute morgen eine grausige Entdeckung gemacht. Man fand den 70 Jahre alten Kaufmann Johann Kramme, der seit über 40 Jahren in den Garvens-Werken, einer Fabrik für Pumpen und Wagen, beschäftigt war, erhängt auf Kramme war von der neuen Leitung des Unternehmens entlassen worden.

Bräuteneinfurz in Südtirol.

Innsbruck, 26. Juli. Bei Partschins in Südtirol stürzte während eines Gewitters ein Steg über den Töllbach, auf dem sich etwa zwanzig Personen befanden, infolge der starken Belastung ein. Sämtliche zwanzig Personen stürzten in die Tiefe, fünf von ihnen erlitten schwere Verletzungen.

Ausbesserung der „Monte Cervantes“.

Düsseldorf, 26. Juli. Die Gesandtschaft der Sowjetunion hat ein Telegramm von Professor Samoilowitsch erhalten, in dem es heißt, daß die Taucher des „Kraffin“ ein 3,80 mal 1,30 Meter großes Loch in der Monte Cervantes gefunden haben. Die Taucher sind mit der Abichtung beschäftigt. Man ist dabei, das Wasser auspumpen. (Siehe auch „Neues aus aller Welt“.)

Unterfchlagungen eines Brüsseler Finanzdirektors

Brüssel, 26. Juli. Nach einer Meldung des „Soir“ wurde auf die Anzeige des Verwaltungsrates eines Finanzinstitutes im Zentrum der Stadt dessen Direktor wegen Unterfchlagungen, die sich auf mehrere Millionen belaufen sollen, verhaftet.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Die Zusam
Turner, die
burg zu Köln
machvoller
Deutschum
der auslandsbe
land, an besse
lichen Anteil n
Turnvereine i
Gebieten sowie
vereine in Leb
zum „Abend de
alle fassen. E
Köln erschienen
seiner stattliche
fernbleiben. G
Deutschum im
darauf Abdr
Auslandsdeust
Verein kenne